27. Jahrgang. Sonnabend, 6. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14972. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Agram, 6. Dezbr. (W. T.) In der Prozeßsache gegen den Redacteur der „Sloboda" haben die Geschworenen die Fragen wegen Aufreizung zu Haß und Verachtung gegen die Staatsgewalt, wegen Störung der öffentlichen Ruhe und wegen Beleidigung des Banus in seiner amtlichen Stellung einstimmig verneinend beantwortet, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Wien, 5. Dezember. Das Befinden des Erzherzogs Leopold in Hörnstein ist seit mehreren Tagen Besorgniß erregend. Dem heutigen Bulletin zufolge brachte der Erzherzog die Nacht schlaflos zu. Der Kräfteverlust ist bei geringen Schmerzen zunehmend

Brüssel, 5. Dezember. Der Kriegsminister hat in der Repräsentantenkammer die Zurücknahme der Vorlage betreffend die Armeereserve angekündigt.

Paris, 5. Dezember. An der spanisch-französischen Grenze sind nunmehr alle Quarantäne-Maßregeln aufgehoben. — Der „Agence Havas" zufolge hat die internationale Suezcanal-Commission die von den Ingenieuren der Canalcompagnie vorgeschlagenen Verbreiterungs-Arbeiten gutgeheißen.

Das Blaubuch über Westafrika,

dessen Erscheinen schon gestern Morgen telegraphisch angekündigt wurde, liegt nunmehr dem Reichstage vor. Es bezieht sich auf die neue deutsche Colonialpolitik und besteht in einer Zusammenstellung von Actenstücken.

Theil I. des Berliner Blaubuches über deutsche Colonialpolitik enthält das diplomatische Material, welches sich im Kerne auf das deutsche Protectorat über das Congogebiet und die Biafra-Bai bezieht, und umfaßt die Zeit vom 14. April 1883 bis zum 13. Oktober 1884. Aus den veröffentlichten Actenstücken ist die Entwickelung der ganzen Action an der Westküste Afrikas leicht zu verfolgen.

Wir beschränken uns für jetzt auf eine kurze übersichtliche Darstellung. Am 14. April 1883 fordert das Auswärtige Amt die freien Hansestädte auf, indem es auf eine englisch-französische Convention bezüglich gewisser Ansprüche in Westafrika Bezug nimmt, die Beschwerden und Wünsche des deutschen Handels- und Schifffahrtsverkehrs in Westafrika nebst sachverständigen Gutachten dem Auswärtigen Amte mitzutheilen. Dies geschieht alsbald insbesondere in einer ausführlichen Hamburger Denkschrift, welche um deshalb bemerkenswerth ist, weil in derselben bereits die Neutralisirung der Congomündung und des benachbarten Küstenstriches gewünscht wird, sowie die Begründung einer Flottenstation und die Erwerbung eines Küstenstrichs in Westafrika zur Gründung einer Handelscolonie in Biafra-Bai.

Mittlerweile spielt sich in der hohen Politik die bekannte Geschichte mit dem englisch-portugiesischen Congo-Vertrag ab, der durch den Einspruch Deutschlands ins Wasser fällt. Zu gleicher Zeit spinnt sich die Angra-Pequena-Angelegenheit ab, und am 19. Mai 1884 geht sodann unter Dr. Nachtigal die Reichscommission auf der „Möwe" nach Westafrika ab. Dr. Nachtigal erhält vom Fürsten Bismarck eine lange Instruction mit auf den Weg, aus welcher wir u. A. Folgendes entnehmen:

„... Um den Angehörigen des Reichs an der Westküste von Afrika gegen die Verdrängung aus den in den einzelnen Gebieten errungenen Positionen durch etwaige Besitzergreifung von anderer Seite Sicherheit und hiermit die Möglichkeit weiterer Entwickelung zu gewähren, hat Seine Majestät der Kaiser beschlossen, den Schutz der Deutschen und ihres Verkehrs in einigen Küstenstrichen im Namen des Reichs unmitelbar zu übernehmen. Die Einrichtung eines Verwaltungsapparats, der die Entsendung einer größeren Anzahl deutscher Beamten bedingen würde, die Errichtung ständiger Garnisonen mit deutschen Truppen und die Uebernahme einer Verpflichtung des Reichs, den in solchen Gebieten sich ansiedelnden Deutschen und ihren Factoreien und Unternehmungen, auch während etwaiger Kriege mit größeren Seemächten, Schutz zu gewähren, wird dabei nicht beabsichtigt.

Für unseren Zweck wird der Abschluß von Freundschafts-, Handels- und Protectorats-Verträgen ausreichen, durch welche die zur Ausübung wirksamen Schutzes deutscher Unterthanen erforderlichen Rechte erworben werden. Es handelt sich zunächst um folgende Punkte, die wir gegen eine unseren Handel schädigende Beschlagnahme von Seiten anderer Mächte sicherzustellen wünschen &c.

I Angra Pequena &c.

II. Der Küstenstrich zwischen dem Nigerdelta und Gaboon, insbesondere die Strecke gegenüber der Insel Fernando Po in der Bai von Biafra möglichst westlich von der Kamerunmündung bis zum Cap St. John ...

Die kaiserliche Oberhoheit ist erst nach deren vertragsmäßiger Anerkennung seitens der eingeborenen Häuptlinge oder auf Grund zuvoriger Erwerbung in den betreffenden Gebieten seitens Angehöriger des Reichs durch Ew. &c. zu proklamiren.

Die interessirten deutschen Firmen haben bereits einige vertragsmäßige Erwerbungen gemacht, und können die betreffenden Gebiete daher sofort vorbehaltlich der bestehenden Rechte Dritter unter das Protectorat Sr. Majestät des Kaisers gestellt werden ...

Bei Aufrichtung der Schutzherrschaft Seiner Majestät des Kaisers ist es angezeigt, unsererseits diejenigen Grundsätze zu bethätigen, deren Verletzung seitens anderer Mächte die berechtigten Interessen unserer Angehörigen vielfach geschädigt und unseren Entschluß, einige noch unabhängige Gebiete hiergegen sicherzustellen, hervorgerufen hat.

Bei den abzuschließenden Verträgen und bei deren Verkündigung wird daher ... ausdrücklich auszusprechen sein, daß wir die von anderen Nationen oder deren Angehörigen mit den Eingeborenen früher abgeschlossenen Handelsverträge und Contracte respectiren und überhaupt die in den betreffenden Gebieten bestehende Handelsfreiheit aufrecht erhalten würden. Auch ist dem Antrage sub 6 gemäß den eingeborenen Häuptlingen die Forterhebung von Abgaben in der seitherigen Weise zu gestatten.

Vorbehaltlich der definitiven Beschlußfassung über den Rang und die Befugnisse des für diesen Küstenstrich zu ernennenden kaiserlichen Commissars, ermächtige ich Ew. &c. mit allerhöchster Genehmigung, entweder im Einverständniß mit dem Commandanten S. M. Kanonenboot „Möwe" einen Offizier dieses Fahrzeuges oder eine Ihnen sonst geeignet erscheinende Persönlichkeit als interimistischen Vertreter Sr. Majestät des Kaisers einzusetzen.

III. Außer diesen Küstenstrichen haben Ew. &c. Little Popo anzulaufen. Aus dem Ihnen mitgetheilten Berichte des Capitän Stubenrauch sind Sie über die früheren Vorkommnisse an diesem Küstenpunkte unterrichtet. In der Voraussetzung, daß inzwischen die Häuptlinge sich keine Gewaltthätigkeiten mehr gegen die deutschen Firmen haben zu Schulden kommen lassen, sind die von S. M. S. „Sophie" seiner Zeit genommenen Geiseln wieder in Freiheit zu setzen.

Nach neueren Mittheilungen der dortigen deutschen Firmen hat der englische Gouverneur der Goldküste unmittelbar nach der Abfahrt S. M. S. „Sophie" seine Bemühungen fortgesetzt, um auf eine englische Annexion dieses Küstenstrichs hinzuwirken. Unter dem 5. März d. Js. haben der König von Little Popo und Grigi und eine Anzahl von Häuptlingen das zu Ew. &c. Kenntnißnahme abschriftlich beifolgende Schreiben an Se. Majestät den Kaiser gerichtet, worin dieselben unter dem Ausdruck des Dankes für die Friedensstiftung durch das deutsche Kriegsschiff Sr. Majestät um Uebernahme des Protektorats behufs Abwendung der befürchteten Annexion durch England bitten.

Im Laufe der vertraulichen Besprechungen des Fürsten Hohenlohe mit dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten über westafrikanische Fragen, welche wir möglichst im Einvernehmen mit Frankreich zu behandeln wünschen, ist uns französischerseits mitgetheilt worden, daß bereits vor einem Jahre die Häuptlinge vom Little Popo mit Frankreich eine Art Protectoratsvertrag abgeschlossen hätten. Dieser sei einstweilen nicht publicirt worden, und man sei ungewiß, ob der Zeitpunkt für die Veröffentlichung jetzt schon gekommen sei. Wir haben deshalb die französische Regierung wissen lassen, wir würden unser Entgegenkommen auf diesem Gebiet zunächst dadurch bethätigen, daß wir das hierher gerichtete Gesuch des Königs und der Häuptlinge zu Little Popo in Erwartung unserer Verständigung mit Frankreich einstweilen auf sich beruhen lassen und falls Frankreich dazu übergehe, seinen Vertrag zu publiciren und in Kraft zu setzen, solchen unsererseits respectiren würden.

Wir gingen hierbei von der Annahme aus, daß die französische Regierung die an die Uebernahme der Herrschaft über diesen Küstenstrich seitens einer anderen Macht sich knüpfenden Besorgnisse des deutschen Handelsstandes durch Aufrechterhaltung der daselbst bestehenden Handelsfreiheit zerstreuen werde.

Ew. &c. wollen in dieser wie in den übrigen Fragen jeder Collision unserer und der französischen Interessen sorgfältig aus dem Wege gehen. gez. von Bismarck."

Am 23. August 1884 trifft sodann das erste Telegramm Dr. Nachtigals ein, worin er den Abschluß eines Protectionsvertrages mit dem König von Togo anzeigt, und daß der englische Beamte in Quittah davon benachrichtigt sei.

Unterm 28. August 1884 telegraphirt er sodann:

„Ich habe in den von Bimbia bis Klein-Batanga belegenen Gebieten der Biafra-Bai die kaiserliche Flagge gehißt. Die Häuptlinge des weiter südlich gelegenen Groß-Batanga hatten Vertrag mit Frankreich abgeschlossen.

In Benita habe ich die Flagge gehißt, indessen ist es zweifelhaft, ob nicht ältere französische Rechte auf das südliche Ufer bestehen. Nach Gaboon gegangen, um französischen Gouverneur über die Vorgänge zu sprechen.

gez. Nachtigal.

Sr. Durchlaucht dem Fürsten v. Bismarck.

Berlin."

Die schriftlichen Berichte des Dr. Nachtigal sind sehr umfangreich, und wir werden einen derselben morgen mittheilen. Interessant ist, wie sofort nach Empfang des Nachtigal'schen Telegramms vom 28. August Fürst Bismarck an den deutschen Botschafter in Paris depeschirt:

„Varzin, den 29. August 1884.

Das Vorgehen Nachtigals südlich von Batanga scheint nach einem mir soeben zugegangenen Telegramm desselben mit französischen Ansprüchen zu collidiren. So weit dies der Fall, werden wir dasselbe nicht aufrecht erhalten. Theilen Sie dies Herrn Ferry mit.

gez. von Bismarck."

Es ist dies um so bemerkenswerther, als ein Einwurf des englischen Botschafters, die Häuptlinge des Kamerungebietes hegten Abneigung, ihr Land von einer anderen als der englischen Regierung annectirt zu sehen, wie die bekannten Thatsachen in Kamerun ergeben, beim Fürsten Bismarck kein Gehör fand.

Erwähnt sei übrigens, daß diese „Abneigung" sich bei den Häuptlingen in Little Popo nicht gegen die Deutschen, sondern gerade gegen die Engländer richtete, so daß bereits unterm 5. März 1884 die Little Popo-Häuptlinge in einer Eingabe an Kaiser Wilhelm um ein deutsches Protektorat „zum Schutze gegen die Einmischung der englischen Regierung" in ihre Landesangelegenheiten bitten. Wie schon oben mitgetheilt, wird aus Rücksicht auf Frankreich dies Ansuchen bis auf Weiteres von deutscher Seite zu den Acten gelegt.

Zum Schluß endlich erscheint eine deutsche Note an die europäischen Cabinette &c., worin Fürst Bismarck den fremden Regierungen Folgendes mittheilt:

„... Die Regierung Seiner Majestät des Kaisers hat zur wirksameren Wahrung des deutschen Handels an der Westküste von Afrika einige Gebiete dieser Küste unter ihren Schutz genommen. Es ist dies geschehen auf Grund von Verträgen, welche theils von dem nach Westafrika entsandten Generalconsul Dr. Nachtigal mit unabhängigen Häuptlingen abgeschlossen worden sind, theils auf Grund von Schutzanträgen Reichsangehöriger, welche bestimmte Gebiete durch Verträge mit unabhängigen Häuptlingen erworben haben.

In Folge dessen sind an der Sklavenküste das Togogebiet mit den Hafenplätzen Lome und Bagida, in der Bai von Biafra die Gebiete von Bimbia mit der Insel Nikol, Kamerun, Malimba bis auf den nördlichsten Theil, Klein-Batanga, Plantation und Criby und in Südwestafrika das Küstengebiet zwischen Cap Frio und dem Oranjefluß mit Ausschluß der Walfisch-Bai unter den Schutz Sr. Majestät des Kaisers gestellt worden. Dies ist durch Hissen der kaiserlichen Kriegsflagge und Aufpflanzung von Grenzpfählen äußerlich bekundet, und hierbei die Zusage ertheilt worden, daß alle bestehenden nachweislichen Rechte Dritter geachtet werden sollen.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, der &c. Regierung von Vorstehendem Kenntniß zu geben.

Indem er die Ehre hat, sich dieses Auftrages zu entledigen, benutzt er diesen Anlaß, um Sr. Excellenz dem &c. die Versicherung &c."

Aus einer Anlage zum Blaubuche ist zu ersehen, daß noch eine weitere Anzahl von Actenstücken betreffend die colonialen Bestrebungen in Afrika und anderwärts publicirt werden soll. Die Zusammenstellung dürfte etwa in acht bis zehn Tagen erfolgt sein.

Es wird sicherlich allseitig die größte Befriedigung erregen, daß sich die Regierung endlich entschlossen hat, den geheimnißvollen Schleier zu lüften, der bisher über der westafrikanischen Colonialpolitik lag, und das Volk einen klaren Einblick in diese dasselbe so sehr interessirenden Dinge thun zu lassen. Wir zweifeln nicht, daß das Maß von Vertrauen, welches man im Reichstage den colonialen Bestrebungen der Regierung entgegenbringt, diesem Entgegenkommen auf einen allgemein getheilten Wunsch entsprechen wird.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Dezember.

Die freie **volkswirthschaftliche Vereinigung** ist nun also wieder erstanden. Gestern hat sie sich, wie heute morgen telegraphisch mitgetheilt worden ist, definitiv constituirt. Es ist dies einfach ein Bündniß aller schutzzöllnerischer und agrarischen Elemente innerhalb der Conservativen und des Centrums, geschlossen zur **weiteren Ausbildung des Zolltarifes**. Wie viel Mitglieder des Centrums und der Conservativen beigetreten sind, ist noch nicht genau bekannt — man sprach von 150—180. Von den Nationalliberalen ist dabei nicht die Rede. Im Jahre 1879 waren einzelne Mitglieder dieser Fraction erheblich betheiligt. Jedenfalls werden die Herren zunächst versuchen, sich die Majorität zu sichern. Die eingesetzten drei Commissionen für Industriezölle, landwirthschaftliche Zölle und die Währungsfrage werden bald allerlei Vorschläge machen, die Vereinigung wird dieselben beschließen und in Form von Anträgen an den Reichstag bringen.

Inzwischen wird dafür gesorgt, daß aus dem ganzen Reiche möglichst viel Petitionen auf Erhöhung der Zölle einlaufen. Schon liegt auch wieder eine Petition der Schieferindustriellen vor, welche einen Schieferzoll von 3 Mark jetzt als das Minimum bezeichnen, während sie 1879 mit 1 Mark zufrieden gewesen wären. Jeden Tag fast kommt eine neue Petition, welche Erhöhung der Getreidezölle verlangt. Gestern ist wieder eine von Bauern aus den Bezirken Ulm, Geislingen und Heidenheim in Würtemberg (mit 3610 Unterschriften) eingegangen.

Es ist sehr zu bedauern, daß die Gegner der Getreidezölle, welche die großen Massen des Volkes repräsentiren, dieses ruhig mit ansehen und sich garnicht rühren. Es ist daher in hohem Grade anerkennenswerth, daß in einer unserer letzten Versammlungen der freisinnigen Wähler in Danzig der Anfang mit einem energischen Protest gegen die Erhöhung der Getreidezölle gemacht ist. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Petition **baldigst** in Gang gesetzt wird und daß der Vorgang von Danzig schnell in weitern Kreisen Nachfolge finde. Es wäre ganz unbegreiflich, wenn eine neue Belastung der unbemittelten Klassen so ganz ohne Sang und Klang und ohne daß ein Protest der Betheiligten dagegen erfolgt, ins Werk gesetzt würde.

Das deutsche Blaubuch (man hört es auch Weißbuch nennen) über die Niederlassungen an der Westküste von Afrika hat, wie uns von unserem ♎-Correspondenten geschrieben wird, in den Abgeordnetenkreisen durch die Klarheit der Ziele und das entschiedene und selbstbewußte Vorgehen der Reichsregierung einen durchaus wohlthuenden Eindruck hervorgebracht. Die 14 Actenstücke, welche dasselbe enthält, umfassen einen Zeitraum von 1½ Jahren — 13. April 1883 bis 13. Oktober 1884 — und wenn es auch zweifellos ist, daß die Actenstücke behufs Veröffentlichung gesichtet worden sind, so ist das, was veröffentlicht wird, doch völlig ausreichend, die Ausführung des Programms einer deutschen überseeischen Politik, wie solches der Reichskanzler in seiner Reichstagsrede vom 27. Juni dieses Jahres vorgezeichnet hat, in das günstigste Licht zu stellen. Das wichtigste Actenstück in dieser Hinsicht ist die Instruction des Reichskanzlers an den kaiserl. Commissar, Generalconsul Dr. Nachtigal vom 19. Mai 1884, in welcher in gedrängtester Kürze die Grundlinie dieser überseeischen Politik vorgezeichnet wird. Die Einrichtung eines Verwaltungsapparats, schreibt der Reichskanzler, der die Entsendung einer größeren Zahl deutscher Beamten bedingen würde, die Errichtung ständiger Garnisonen mit deutschen Truppen und die Uebernahme einer Verpflichtung des Reichs, den in solchen Gebieten sich ansiedelnden Deutschen und ihren Factoreien und Unternehmungen auch während etwaiger Kriege mit größeren Seemächten Schutz zu gewähren, wird nicht beabsichtigt. Namentlich der letztere Punkt ist von hohem Werth für die betheiligten Niederlassungen selbst. Eine interessante Erläuterung zu dem Nachtragsetat, in welchem Schiffe für den „Gouverneur" von Kamerun gefordert werden, enthalten die Aufzeichnungen über eine Unterredung des Reichskanzlers mit den Inhabern der im Biafragebiet interessirten Firmen, in der der Reichskanzler von vornherein erklärt, das Reich könne für diese Gebiete nur die Departements des Krieges, des Auswärtigen und der Justiz übernehmen, das Departement des Innern und des Handels müßten die betheiligten Kaufleute übernehmen.

In dieser Aufzeichnung liegt zum ersten Male eine authentische Wiedergabe der Wünsche vor, welche die Firmen bezüglich der Organisation der Verwaltung kundgegeben haben und die auch in der Hauptsache die Zustimmung des Reichskanzlers erhalten zu haben scheinen.

Besonders bemerkenswerth ist noch die außerordentliche Rücksichtnahme, welche der Reichskanzler bei seinem Vorgehen in Afrika auf die französischen Ansprüche genommen hat und die aus den oben mitgetheilten Schriftstücken an mehreren Stellen sich zeigende Anerkennung des Werthes, der für Deutschland hierbei in dem innigen Einverständniß mit Frankreich liegt.

Die widersprechenden Nachrichten über die **Anerkennung der Congo-Association** seitens Englands beruhen wohl nur darauf, daß die Anerkennung als vollzogen gemeldet wurde, ehe die Ratification des Vertrages erfolgt war. Daß England zu der Anerkennung entschlossen ist, kann keinem Zweifel unterliegen. Allem Anscheine nach werden die Niederlande und die anderen Staaten demnächst nachfolgen. Was Frankreich betrifft, so hat dasselbe bisher gezögert, da es den Wunsch hatte, einige Grenzfragen vorher zur Entscheidung zu bringen; man nimmt aber an, daß die Verhandlungen mit der Association, welche vor Beginn der Conferenz in Paris stattgefunden haben und die durch den Zusammentritt der Conferenz unterbrochen worden sind, nicht erst, wie beabsichtigt war, nach Beendigung der Conferenz, sondern demnächst werden aufgenommen werden, mit dem Wunsche, daß dieselben vor Abschluß der Conferenz zum Ziele führen. Es ist dringend zu wünschen, daß die Anerkennung der Congo-Association durch alle Mächte oder wenigstens durch die Großmächte noch während der Conferenz erfolge. Es stände den Mächten alsdann ein actionsfähiger Staat gegenüber, mit welchem die zunächst zu ergreifenden Maßregeln verabredet und ein befriedigender Zustand der Dinge in dem äquatorialen Afrika sichergestellt werden könnte.

Die **Aeußerungen des Fürsten Bismarck über die englische Regierungsform**, die er neulich bei Gelegenheit seiner Polemik gegen die angeblichen Bestrebungen der Freisinnigen auf eine parlamentarische Regierung im deutschen Parlament machte, sind in England nicht unbemerkt geblieben. Die „Times" macht am 4. Dezember ihrem Verdruß in folgenden Bemerkungen Luft:

„Gelegentlich unterläßt es Fürst Bismarck auch, gegenüber fremden und freundlichen Regierungen höflicher zu sein, als gegen sein eigenes Parlament, und diese kleinen Verstöße gegen die Höflichkeit sind zu bedauern. Gestern z. B. stichelte er die Regierung Gladstones; was nicht gut verständlich ist, ausgenommen unter der Hypothese, daß er auf Grund des über die Neueintheilung der Wahlkreise zu Stande gekommenen Compromisses glaubt, das Land werde in Zukunft von Mr. Gladstone und Lord Salisbury in einem permanenten Conclave regiert werden. Niemand setzt voraus, daß Fürst Bismarck für die gegenwärtige britische Regierung besonders herzliche Gesinnungen hegt; aber er konnte einen passenderen Zeitpunkt für den Ausdruck seiner Gefühle gewählt haben, als gerade den Augenblick, wo delicate internationale Unterhandlungen in seiner eigenen Hauptstadt und in Folge seiner eigenen Einladung im Gange sind."

Im **ungarischen** Abgeordnetenhause wurde gestern das Staatsbudget für 1885 mit überwiegender Majorität auf Basis der Specialdebatte angenommen. Die gemäßigte Opposition stimmte mit der Regierungspartei.

Zwischen England und der Pforte schweben, wie uns aus London gemeldet wird, Unterhandlungen in Betreff Aegyptens auf folgender Basis: 1) Occupation Aegyptens durch britische Truppen für 15 oder 20 Jahre; 2) Anerkennung der Souveränetät des Sultans; 3) Kapitalisirung des ägyptischen Tributs in solcher Weise, daß ein an die Türkei zu entrichtender Ueberschuß verbleibt.

Die **Türkei** hat den Versuch gemacht, die **Congoconferenz** auch mit der **ägyptischen Finanzfrage** zu befassen. Zwischen Said Pascha, dem türkischen Botschafter in Berlin, und der Congo-Conferenz wurde ein Briefwechsel gepflogen. Ersterer wünschte, daß die ägyptische Frage zur Sprache gebracht werde aus dem Grunde, daß die Conferenz auf Afrika im Allgemeinen Bezug habe. Er wurde von der Pforte instruirt, daß er, da sein Antrag abgelehnt worden, seine Bemühungen darauf richten solle, die in Berlin anwesenden Vertreter der Mächte zu bewegen, die Einberufung einer Sonderconferenz über die ägyptische Frage zu befürworten.

Der **französische** Senat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Wahlreformvorlage heute zu berathen, und sodann mit 111 gegen 103 Stimmen den Antrag Demôle's angenommen, die Wahl lebenslänglicher Senatoren bis nach Erledigung der Reformvorlage zu vertagen.

Die Kammer der Deputirten setzte gestern die Budgetberathung fort.

Die **Chinesen** beanspruchen die nachstehenden **Erfolge über die Franzosen:**

Am 2. Oktober griffen die Chinesen unter General Su Yüen-Chün die Forts und Stadt Lohgnan Hsien in Tongking an und eroberten sie; auch brachten sie ein französisches Kanonenboot zum Sinken.

Am 8. Oktober errangen die Generale Liu und Sun Kai-hwa in Hoo-wei, Formosa, einen Sieg über die Franzosen. Der Kampf währte 6 Stunden lang und der französische Verlust war bedeutend. Unter den Todten auf dem Schlachtfelde befanden sich auch zwei französische Offiziere. Die Chinesen erbeuteten drei Kanonen, verfolgten den Feind bis an das Gestade und bohrten vier von den Booten in den Grund, die zur Aufnahme der Flüchtigen von der Flotte abgesandt worden waren.

Am 7. November waren die Truppen der Provinz Kuangsi in einem Treffen mit den französischen Truppen in Tongking erfolgreich; letztere verloren 7 Offiziere und Unteroffiziere, und auch ihr General wurde ernstlich verwundet. An demselben Tage machten die Franzosen einen erst erfolgreichen Angriff gegen die chinesischen Stellungen in Kwan-Yin-Tio in Tongking, der damit endete, daß die Truppen in große Unordnung geriethen und sich überstürzt zurückzogen.

Am 13. November schlugen die Schwarzflaggen unter Liu Jung Fu bei Seün Kwan die Franzosen drei

Mal zurück. An demselben Tage erlitten die Franzosen eine weitere Niederlage bei Tamsui.

Am 19. November wurde die französische Streitkraft, in der sich auch einige Turcos befanden, von den Schwarzflaggen gezwungen, in einem Gehölz unweit Seün Kwan Zuflucht zu suchen.

Was daran Wahrheit, was Dichtung ist, läßt sich freilich jetzt nicht feststellen.

Reichstag.

9. Sitzung vom 5. Dezember.

Erste Berathung des von den Abgg. Grillenberger und Kayser gestellten Antrages, betr. die Abänderung des Gesetzes vom 15. Juni 1883 über die Krankenversicherung der Arbeiter. Nach dem Prinzipalantrage soll der Anfangstermin für die Krankenversicherung vom 1. Dezember 1884 auf den 1. April 1885 verschoben werden; für den Fall der Verwerfung dieses Antrages sollen die Mitglieder der eingeschriebenen Hilfskassen, welche ihre revidirten Statuten der Verwaltungsbehörde eingereicht haben, nicht zum Eintritt in eine Zwangskasse veranlaßt werden können. — Von dem Abg. Struckmann ist ein Antrag vorbereitet, daß die Mitglieder eingeschriebener Hilfskassen, welche ihre Statuten eingereicht haben, bis zum 1. Juli 1885 in jedem Augenblicke, sobald die Genehmigung des Statuts erfolgt ist, aus den Zwangskassen in die freien Hilfskassen zurücktreten können. Ein Antrag Lipke bezweckt dasselbe, aber in erweiterter Fassung. Beide Anträge liegen dem Hause noch nicht offiziell vor, da Abänderungsanträge erst für die zweite Berathung eingebracht werden können.

Abg. Grillenberger: Es hat sich sehr bald gezeigt, daß der Zeitraum für die Vorarbeiten bis zum Inkrafttreten des Gesetzes viel zu kurz bemessen war. Indessen ist unser Antrag, den Termin bis zum 1. April 1885 hinauszuschieben, auf den Widerspruch des Staatssecretärs v. Bötticher gestoßen, der ganz entschieden betonte, daß der Bundesrath sich darauf nicht einlassen würde. Wir sind daher genöthigt, Sie dringend zu bitten, unseren Eventualantrag anzunehmen, der die Mitglieder freier Hilfskassen von dem zwangsweisen Beitritt zu den behördlich organisirten Zwangskassen bis zur Genehmigung der revidirten Statuten frei lassen will. In einer sehr großen Anzahl von Städten sind weder die Behörden noch die Kassen selbst bis zum 1. Dezember mit den Vorarbeiten fertig geworden. In erster Linie ist gegen den Stadtrath zu Leipzig Beschwerde zu führen, welcher insbesondere die Feststellung der Höhe des Durchschnitts-Tagelohns, nach welchem das Krankengeld bemessen werden soll, auf die unverantwortlichste Weise verzögert hat. In einzelnen Orten Baierns erfolgte die Feststellung des Durchschnittslohnes erst im September und Oktober. In Leipzig hat man damit bis zum 5. November gewartet, sodaß für die Kassen bis zum 1. Dezember auch nicht entfernt die nothwendige Zeit zur Statutenänderung übrig blieb. Bei der Berathung des § 75 des Gesetzes hat die Regierung ausdrücklich erklärt, daß sie nicht die Absicht habe, den freien Hilfskassen irgendwie zu nahe zu treten. Aus den Thatsachen geht aber hervor, daß einzelne Behörden systematisch die Vernichtung der freien Kassen herbeizuführen trachten. Daß es die Absicht ist, die centralisirten Kassen zu schädigen, geht aus einer Aeußerung hervor, welche der sächsische Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz dem Rechtsanwalt der erwähnten Hamburger Kasse gegenüber that: „Das sind einfach socialdemokratische Kassen, die wollen wir nicht". (Aha! links.) Nach § 26 des Gesetzes kann den Mitgliedern mehrerer Kassen das Krankengeld so weit gekürzt werden, daß es den Betrag des Durchschnittslohnes nicht übersteigt. Dieser Durchschnitt ist auf 12 M. fixirt. Nun erhalten aber die Mitglieder der freien Hilfskassen allein aus diesen 14 M. Krankengeld wöchentlich; sie müssen also jetzt zwangsweise auch die Beiträge an die Ortskassen bezahlen, ohne überhaupt etwas herauszubekommen. Das ist eine haarsträubende Ungerechtigkeit. Alle diese Einzelheiten sind nicht geeignet, Zutrauen zu den Segnungen des Gesetzes hervorzurufen. Da das Gesetz einmal in Kraft getreten ist, ziehen wir den Prinzipalantrag zurück, bitten Sie aber um die Annahme des zweiten Theils und unserer Resolution, wonach auch für die freien Hilfskassen von Amtswegen Statuten herausgegeben werden sollen. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Abg. Lipke: Daß die Centralbehörden mit Absicht der Entwickelung freier Hilfskassen entgegentreten, kann ich nach den früheren Ausführungen des Staatssecretärs v. Bötticher nicht glauben, der vielmehr die freien Kassen der vollen Sympathie der Regierung versichert hat. Dagegen haben Lokalbehörden allerlei Verfügungen getroffen, welche Staunen erregen müssen und die mir insbesondere aus den Verhandlungen des zur unentgeltlichen Rathertheilung an die Vorstände freier Hilfskassen in Berlin zusammengetretenen Comités bekannt geworden sind, welches gegen tausend Anfragen beantwortet hat. Unter Anderem hat der Polizeipräsident in Danzig bei der Bestätigung einer freien Hilfskasse die politische Anmeldung und Ueberwachung sämmtlicher Versammlungen, auch solcher, die nur über Kassenangelegenheiten zu berathen hätten, verlangt. Diese Anforderung ist durch das Gesetz nicht begründet und hat große Mißstimmung erregt. Die Aufhebung einer solchen Polizeiverordnung muß also erfolgen. Der Antrag Grillenberger ist nicht nur in seinem ersten, sondern auch in seinem zweiten Theile gegenstandslos geworden, da das Gesetz am 1. Dezember im ganzen Umfange in Kraft getreten ist und ausgeführt werden muß. Der zweite Theil würde also vor zwangsweiser Einreihung in die Ortskrankenkasse nicht schützen. Mein Antrag will nicht nur den eingeschriebenen und den landesgesetzlich genehmigten Kassen, sondern auch den zahlreichen Kassen, welche den beiden Kategorien nicht angehören, sich bisher selbst verwaltet und Vermögen gesammelt haben und dadurch, daß sie den Zwangskassen eingereiht werden, zur Auflösung gezwungen sind, den Fortbestand ermöglichen. Ich schlage zur Berathung sämmtlicher Anträge eine Commission von 14 Mitgliedern vor.

Staatssecretär v. Bötticher: Der Vorwurf des Abg. Grillenberger, daß die Regierung eine Feindschaft gegen die freien Hilfskassen habe, ist ganz unbegründet. Ich freue mich, es hier aussprechen zu können, daß mit dem 1. Dezember d. J. die Durchführung des Krankenkassengesetzes im ganzen Reiche ganz gesichert ist, (hört! hört! rechts) und es ist damit der Zustand eingetreten, daß keinem Arbeiter der Kreise, die vom Krankenkassengesetz getroffen sind, die Fürsorge in Krankheitsfällen versagt bleibt. Der Zeitpunkt der Einführung ist nicht zu kurz bemessen. Eine Verletzung des Interesses der betheiligten Arbeiter kann ich nur insofern finden, als sie, wenn sie bisher einer freien Hilfskasse angehört haben, deren Reorganisation bis zum 1. Dezember nicht möglich gewesen ist, nun genöthigt werden, den Zwangskassen des Gesetzes beizutreten, und damit vielleicht, wenn sie es in ihrem Interesse erachten, gleichwohl auch noch bei den früher von ihnen benutzten Hilfskassen zu verbleiben, doppelte Krankenkassenbeiträge zu zahlen. Diesem Interesse gegenüber habe ich schon neulich die Bereitwilligkeit erklärt, daß wir eine Erwägung darüber eintreten lassen, ob nicht ein erleichterter Modus zu finden sei für die Rückkehr aus den Krankenkassen in die freien Hilfskassen für solche Arbeiter, die bisher solchen freien Hilfskassen angehört haben, deren Reorganisation bis zum 1. Dezember nicht hat durchgeführt werden können. Darüber hinaus aber, meine Herren, kann unter allen Umständen eine berechtigte Forderung auf Aenderung des Gesetzes nicht gestellt werden. Ich constatire, daß bei dem Reichskanzler und bei dem preuß. Handelsminister über die Ausführung des Krankenkassengesetzes bis jetzt auch noch nicht eine derjenigen Beschwerden vorgebracht ist, welche der Vorredner hier vorgebracht hat. (Hört! hört! rechts.) Wäre eine begründete Beschwerde gegen den Leipziger Rath bei dem Reichskanzler eingegangen, so würde sicher Abhilfe erfolgt sein.

Der sächs. Bund.-Bev. v. Nostitz-Wallwitz führt aus, daß die Mitglieder der neugeschaffenen Hilfskassen sehr spät die Aenderungen der Statuten beantragt und die Leipziger Behörden beinahe 300 Statuten zu revidiren gehabt haben. Auch bei dem sächs. Ministerium des Innern ist bisher noch keine Beschwerde eingelaufen.

Abg. Struckmann: Daß manche freie Kassen noch nicht reorganisirt sind, wird weit häufiger an den Verhältnissen, als an dem bösen Willen der Behörden oder der Kassenvorstände gelegen haben. Jedenfalls aber besteht für die Mitglieder solcher Kassen die Härte, daß sie nun jetzt doppelt Beiträge an diese Kassen und an die Ortskrankenkassen zahlen müssen, und daß sie, auch wenn inzwischen ihre freie Hilfskasse organisirt wird, doch bis Ende 1885 in der Ortskrankenkasse bleiben sollen. Diesem Uebelstand soll mein Antrag auf einfache Weise abhelfen.

Abg. Kayser bedeutet es, daß der Staatssecretär als Abhilfe auf den sehr langwierigen Beschwerdeweg hingewiesen habe.

Der Antrag Grillenberger wird einer besondern Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Die Etatsberathung wird fortgesetzt.

In Kap. 14 des Militäretats (Kriegsministerium) ist für den Generalstabsarzt der Armee, als Chef der Militär-Medizinalabtheilung im Kriegsministerium, eine Zulage von 900 M. eingestellt und diese Forderung in den Erläuterungen damit motivirt, daß durch die Erhöhung die Gleichstellung der drei Abtheilungschefs auch äußerlich durchgeführt werden soll.

Abg. Meibauer beantragt die vorläufige Absetzung dieser Erhöhung, da der Generalstabsarzt der Armee schon ohnehin sehr gut besoldet sei, auch ein dringendes dienstliches Interesse für die Erhöhung nicht vorliege. Der Generalstabsarzt erhalte auch schon als Chef der militärärztlichen Bildungsanstalten eine pensionsfähige Zulage von 1500 M.

Kriegsminister v. Schellendorff: Die Zulage für den Generalstabsarzt ist wesentlich auch durch die erhebliche Zunahme des Geschäftsumfanges der Militär-Medizinalabtheilung bedingt.

Abg. Richter: Ich möchte die Aufmerksamkeit des Hauses auf die nichtsnutzige demagogische Art lenken, wie die Regierungspresse die Verhandlungen dieses Hauses in Bezug auf Erhöhung der Beamtengehälter ausnützt. Wir haben gestern über die Erhöhung der Gehälter für die Subalternbeamten der Reichskanzlei verhandelt. Heute morgen schreibt die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." unter Berufung auf die gleichfalls offiziösen „Berl. Pol. Nachr.", die gestrige Verhandlung des Reichstags habe ein Schauspiel geboten, welches jedem Nationalfühlenden die Schamröthe ins Gesicht treiben müsse, und fügt am Schluß hinzu, die Tausenden von Unterbeamten könnten danach ermessen, was sie von einem solchen Reichstage zu erwarten haben (Ruf rechts: Zur Sache! Der Präsident ersucht den Redner, nicht abzuschweifen.) Es ist uns sehr wohl bekannt, daß unter den Unterbeamten viele Bedrängnisse herrschen, aber eben diese Unterbeamten sind auf alle ihre Beschwerden immer wieder auf die schlechte Finanzlage verwiesen worden, welche eine Erhöhung ihrer Gehälter nicht zulasse. Eben deshalb, weil sie selbst nicht berücksichtigt werden, halten wir es um so weniger für gerechtfertigt, daß nun einzelne der höchst stehenden Beamten herausgegriffen und in ihrem Gehalt verbessert werden sollen.

Der betreffende Titel wird an die Budgetcommission überwiesen.

Zu Kap. 17: Militärgeistlichkeit ist von dem Abg. Letocha ein Antrag eingebracht worden, welcher für 6 von den 40 katholischen Militärpfarrern das Durchschnittsgehalt von 2850 auf 4200 M. erhöhen will. — Auch dieser Antrag geht nach kurzer Debatte an die Budgetcommission.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Deutschland.

△ **Berlin,** 5. Dez. Der Bundesrath hat, wie officiös berichtet worden ist, die Ausdehnung des Krankenkassen- und Unfall-Versicherungsgesetzes auf Transportgewerbe in erster Lesung angenommen. Die zweite Lesung ist erfahrungsmäßig mehr als eine bloße Formfrage anzusehen; es wird wohl schließlich auf eine Annahme der Ausschußanträge hinauskommen, dagegen wird die Ausdehnung der genannten Gesetze auf landwirthschaftliche und Forstbetriebe einige Aenderungen erfahren und auch wohl behalten.

F. **Berlin,** 5. Dezbr. In der öffentlichen Besprechung des beim Bundesrath gestellten Antrages betreffs der besonderen Verzollung der amerikanischen Petroleumfässer ist die Ansicht zu Tage getreten, daß sich die vorgeschlagene Veränderung auch dadurch rechtfertige, daß der Käufer amerikanischen Oels, welcher seine Waare Brutto verzollt, ein werthvolles Object, nämlich das Faß selbst, erhalte, welches er überall zu 4—4½ Mk. verkaufen könne. Eine derartige Ansicht, als ob das leere Faß dem Importeur amerikanischen Petroleums noch gratis in den Kauf gegeben würde, ist vollkommen irrthümlich und beruht auf einer Verkennung der Gesetze, nach denen sich die Preisbildung regelt. Der Werth des Barrels liegt selbstverständlich mit im Preise des Petroleums ausgedrückt, da die Verlader in Amerika nicht die geringste Veranlassung haben, den Empfängern der Waaren in Europa Geschenke zu machen. Der tägliche Preis von rohem Oel findet sich in dem Coursstande der United Pipe Line Certificates (der Warrants für Rohpetroleum) wiedergegeben; derselbe ist jetzt ungefähr 77 Cts. per 42 Gallonen rohes Oel exclusive Barrel; zu diesem Preise kommt die Gebühr für den Transport des Oels in den Röhrenleitungen (Pipes) von den in den Oeldistricten gelegenen Tank- und Pumpstationen bis zu den Verschiffungsplätzen mit etwa 25 Cts. und der Betrag der Verladungsspesen mit 24 Cts., so daß sich der Preis für 42 Gallonen Rohöl frei an Bord des Schiffes im amerikanischen Hafen auf 1 Dollar 26 Cts. oder 3 Cts. per Gallone, immer ohne Faß, stellen würde. Der Preis für rohes Petroleum inclusive Barrel steht aber in Newyork 6¾ Cts. per Gallone. Die Differenz von 3¾ Cts. per Gallone repräsentirt den Werth des Fasses mit etwa 1¾ Doll. Durch den Zutritt der Raffinirungskosten, der Commission, Fracht und Assecuranz bildet sich dann der Preis heraus, zu welchem raffinirtes amerikanisches Petroleum von dem europäischen Importeur gekauft wird. Dagegen zahlt der Käufer russischen, faßlos ankommenden Petroleums für dasselbe soviel weniger, als die Kosten des von ihm selbst zur Auffüllung beizustellenden Barrels betrugen. Mit dem Werthe der amerikanischen Fässer hat also die Begründung des neuen Zollsatzes gar nichts zu thun.

* Gerüchtweise verlautet, Dr. Schweninger sei zum Oberstabsarzt ernannt worden.

England.

A. **London,** 4. Dezember. Die Königin begab sich heute Morgen in Begleitung der Prinzessin Beatrice von Windsor Castle nach Claremont, um Zeuge der Taufe des jungen Herzogs von Albany zu sein. — Einem in Dundee eingegangenen Telegramm zufolge haben die Kleinbauern auf der schottischen Insel Skye wiederum ihre herausfordernde Haltung angenommen. Bei einem am Montag in Glendale stattgehabten Meeting wurden in der angenommenen Resolution sehr scharfe Worte gebraucht, und gestern war der Agent außer Stande, irgend welche fälligen Pachtgelder einzuziehen.

Danzig, 6. Dezember.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 7. Dezember.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei etwas wärmerer Temperatur und abnehmender Windstärke ziemlich trübes Wetter mit keinen oder geringen Niederschlägen.

* **[Von der Weichsel.]** Gestern Nachmittag fand Seitens der Weichsel-Strombauverwaltung ein Eisbrechversuch mit dem fiskalischen Eisbrechdampfer „Montau" von der Plehnendorfer Schleuse ab aufwärts bis ca. 400 Meter oberhalb des Etablissements des Herrn Stamm in Weßlinken statt. Das Eis brach gut, ging aber bei dem widrigen Winde nicht in die See ab. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde zur Beleuchtung des Terrains das elektrische Licht in Anwendung gebracht. Wasserstand bei Pieckel 1,30 Mt., bei Montauerspitze 0,86 Mt., am kl. Siel 0,64 Mt., bei Kittelsfähre 0,94 Mt., bei Plehnendorf 3,56 Mt.

Ein Telegramm aus Kulm von heute Morgen meldet: Weichseltraject jetzt von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 5½ Uhr mittels Kahns für Personen und Postsendungen.

* **[Schiffsverlust.]** Die hiesige Rhederei hat wieder ein größeres Segelschiff verloren. Das der Firma George Linck gehörige Vollschiff „St. Paulus", geführt von Capitän D. W. Meyer, ist auf der Reise von Sundswall nach Rochefort mit Planken an der französischen Küste gestrandet. Die Mannschaft, 18 Personen, hat sich in ihren eigenen Böten gerettet. Mit Ausnahme des noch bei seinem Schiff zurückgebliebenen Capitäns befindet sie sich (wie heute Morgen ein Telegramm meldete) bereits auf der Heimreise nach Danzig.

—r— **[Central-Verein westpreußischer Landwirthe.]** Der Centralverein westpreußischer Landwirthe hatte zu heute Vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung des Verwaltungsraths des Vereins Einladung ergehen lassen, um eine Tagesordnung von 11 Punkten zu berathen. Die Versammlung, welcher Hr. Oberpräsident v. Ernsthausen beiwohnte, war sehr gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer Conrad-Fronza, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er die landwirthschaftlichen Verhältnisse unserer Provinz besprach. Redner schilderte diese Verhältnisse als recht ungünstig. Trotz einer Ernte, die sich über den Durchschnitt erhoben hat, habe sich die wirthschaftliche Lage nicht gebessert. Der Landwirth könne leider seine Producte und Fabrikate nicht so verwerthen, daß sie ihm einen nennenswerthen Nutzen bringen. Das werthvollste Product, der Weizen, bringe kaum noch einen lohnenden Verdienst. Die Weizenconcurrenz von Amerika würde wohl allmählich geringer werden, dafür sei aber der indische Weizen eingetreten, welcher in Folge einer Exportbonification und, wie Redner meint, in Folge der bei uns eingeführten Goldwährung trotz der gewaltigen Entfernung unserm heimischen Weizen erfolgreiche Concurrenz zu machen im Stande ist. Nicht minder liege die Verwerthung von Zucker und Spiritus sehr im Argen. Die Preise seien besonders für den letztern erheblich gesunken und besonders Oesterreich-Ungarn sei in Folge seiner Gesetzgebung im Stande, den Spiritus nach Italien um 9 M. billiger zu liefern. Für den Zucker hofft Redner auf eine Besserung in nicht zu weiter Ferne und er spricht ferner die Hoffnung aus, im nächsten Jahre einen günstigen Bericht erstatten zu können. — Es wurde dann der erste Punkt der Tagesordnung: „Ueber die Abhaltung der nächstjährigen Thierschau" besprochen. Der Vorsitzende bittet von der ordnungsmäßigen Viehschau in Marienwerder Abstand zu nehmen, da in einem kleinen Orte nur Verluste zu befürchten seien; wenn vom Ministerium die bisher bewilligten 5000 M. wieder bewilligt würden, so spricht Redner dafür, daß im Frühjahr eine Privat-Thierschau in Danzig veranstaltet werde. Nach einem Widerspruch des Hrn. Schwaan-Wittenfelde, welcher aus Gerechtigkeitsgefühl bittet, die Schau den Marienwerderern zu belassen, da die dortigen Besitzer sich bereits darauf eingerichtet hätten, wurde der Vorschlag des Vorsitzenden angenommen. — „Die Errichtung eines Versicherungsverbandes für die westpreußischen Stiergenossenschaften" war der zweite Punkt der Tagesordnung. Nachdem der Vorsitzende das Wünschenswerthe einer solchen Veranstaltung begründet hatte, ging man in die Berathung des bereits vorgelegten Statuts eines solchen Verbandes ein. Es wurde dann beschlossen, das Statut zur Vorberathung einer Commission zu überweisen. — Ferner hat der Zweigverein Neuteich die Hergabe einer Unterstützung zur Förderung der Seidenraupenzucht im Vereinsbezirke beantragt. Der Vorsitzende beantragt Ablehnung, da die Sache von zu geringer Bedeutung für unsere Provinz sei. Begründet wurde der Antrag von Hrn. Tornier, welcher bittet, den Versuch zu unterstützen. Der Antrag wurde abgelehnt. — Ferner hat der Zweigverein Riesenburg beantragt: Der Centralverein möge bei den zuständigen Behörden eine Erhöhung der Getreidezölle befürworten. Der Vorsitzende theilt zunächst mit, daß Hr. v. Wedell-Malchow, Vorsitzender des Landwirthschaftsraths, alle Centralvereine aufgefordert habe, diesen Punkt zu discutiren. Redner weiß wohl, daß die Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle sich nicht der Gunst des Publikums erfreut. Es erhält zunächst das Wort als Referent Herr v. Gordon-Laskowitz: Die Frage habe viel zu viel Staub aufgewirbelt. Es sei eine politische Frage daraus gemacht, die weit das Maß übersteige. Redner kommt auf „das Brod des armen Mannes" zu sprechen. Die Gegner der Zölle hätten diese Frage so aufgebauscht zum Zwecke der politischen Agitation. Es sei nun unmöglich geworden, der politischen Seite der Frage auszuweichen. Im Reichstage würden die Zölle erhöht werden. Man müsse nicht fragen, ob die Zölle genützt, sondern ob sie geschadet hätten. Der Grund, den die Kaufleute hauptsächlich gegen die Zölle vorbrächten, daß ihr Geschäft behindert sei, sei wohl nicht stichhaltig. Der Grund, daß die Zölle verschiedenartig wirken auf den dicht an der Bahn Wohnenden wie auf den entfernter Wohnenden, erkennt Redner auch nicht an. Redner kommt dann auf den Unterschied des Groß- und Kleinbesitzes zu sprechen. Referent bestreitet, daß der kleine Besitzer, der nur soviel producirt als er verbraucht, Schaden von den Zöllen habe. Der Nutzen, den der große Besitzer daraus ziehe, und der diesen befähige, intensiver und besser zu wirthschaften, kommen auch dem kleinen Besitzer zu Gute. Redner weist ferner auf die finanziellen Vortheile hin, welche den Reichseinnahmen aus den Zöllen erwachsen würden, und meint dann, daß es sehr schwer sei zu sagen, wer die Zölle trage. Er meint, daß beispielsweise Rußland bei seiner gewaltigen Production gezwungen sei, uns, den Käufern seines Getreides, entgegenzukommen. Freilich kämen wir in einer Zeit, in welcher wir genöthigt seien, viel zu kaufen, in die Lage, uns von Rußland den Preis machen zu lassen. Redner meint aber, daß die Frage der Nothwendigkeit für uns nicht so dringend sei. Speciell meint Redner ferner, daß man den Weizenzoll ohne Weiteres erhöhen könne, da hierbei das Wort vom „Brod des armen Mannes" wegfalle, denn derselbe esse kein Weizenbrod. Was den Roggen anbelangt, so werde man ihm so viel Zoll auflegen können, daß die Russen noch nicht gezwungen seien, unsere Provinz vollständig zu umgehen. Die Beantwortung der Frage, ob die Landwirtyschaft überhaupt geschützt werden soll, meint Redner, sei Gefühlssache. Wenn aber die Preise für Roggen noch billiger würden, so würde die Existenz der Landwirthschaft überhaupt in Frage gestellt angesichts der hohen Productionskosten. Die bisherigen Zölle hätten der Landwirthschaft noch nichts genützt, sie hätten nur ein Loch im Etat zugemacht. Man müsse ein, wie Redner zugiebt, künstliches Mittel wie den Zoll verlangen. Redner empfiehlt schließlich die Annahme des Antrags Riesenburg. — Es sprach dann der Correferent, Hr. Albrecht-Suzemin: Redner spricht seine Befriedigung darüber aus, daß die politische Seite dieser Frage von dem Vorredner außer Acht gelassen sei. Die europäischen Culturländer seien der Hauptsache nach importirende Länder. Der Zoll soll nach der Vorlage im Reichstage von 1 M. auf 3 M. erhöht werden. Es seien 5 600 000 landwirthschaftliche Betriebe vorhanden; man müsse dieselben eintheilen in solche, die mehr consumiren wie produziren, die kleinsten also, alsdann solche, bei denen Production und Consumtion gleich seien, endlich solche, die mehr produziren. Diese letzteren allein hätten Vortheil davon, es sind dies aber nur 13 % von allen Betrieben. Alle diejenigen, die Getreide kaufen, zahlen auch die Zollerhöhung, das seien zunächst die übrigen 76 % der Landwirthe sowie alle Bewohner des Reiches, die nicht Landwirthe seien, im Ganzen etwa 80 % der Bewohner des deutschen Reichs. (Beifall und Widerspruch.) Für das Gemeinwohl sei also die Erhöhung der Zölle schädlich, nur die Großgrundbesitzer hätten Vortheil. Redner bittet um Ablehnung des Antrages Riesenburg. — Man trat dann in die Discussion ein und es erhielt zunächst das Wort Herr v. Puttkamer-Plauth. Redner behauptet, daß die Gegner der Zölle aus dieser Frage politisches Kapital schlagen. Im Auslande verstehe man dies nicht. Ferner meint Redner, daß der größte Theil der Bevölkerung von der Landwirthschaft lebe und daß diese daher vor Allem begünstigt werden müßte. Redner bestreitet dann die Richtigkeit der Angaben des Correferenten, daß 76 % der Landwirthe die Zölle mit bezahlen müßten und behauptet, daß auch der ärmste Landwirth Vortheil von den Zöllen hätte. Redner wünscht, daß durch die Erhöhung der Zölle das Getreide vertheuert würde, die Lebensmittel würden dadurch nicht theurer. Herr v. Puttkamer bedauert schließlich, daß selbst in den Kreisen der Landwirthschaft sich Gegner der Zölle fänden. — Nachdem noch einige Redner für die Erhöhung gesprochen, ergriff Herr Schwaan-Wittenfelde das Wort. Bei Nothständen müßte jeder Zoll aufgehoben werden. Redner ist der Ansicht, daß auch der mittlere Besitzstand gar keine pecuniären Vortheile von den Zöllen habe. Man solle dafür sorgen, daß auch die industriellen Schutzzölle aufgehoben würden, welche die Productionskosten des Landwirthes unverhältnißmäßig erhöhen. — Herr v. Rosenberg hält von statistischen Angaben nichts; der Antrag sei aus dem Nothstande der Landwirthschaft hervorgegangen. Redner ist entschiedener Anhänger aller indirecten Steuern und bittet um Annahme des Antrages. — Ein Antrag auf Schluß wird abgelehnt und es erhielt als Antragsteller Hr. Dörksen das Wort. Redner erblickt in der Erhöhung der Getreidezölle, wie überhaupt der landwirthschaftlichen Zölle, die einzige Rettung des Landwirths. — Herr Claassen sagt, er könnte sich auch für den Schutzzoll erwärmen, wenn er sich nur irgend einen Vortheil dabei herausrechnen könne. Redner ersucht Herrn v. Puttkamer, seinen Gegnern ebensoviel Ehrlichkeit zuzutrauen, wie er für sich selbst beanspruche. — Der Vertreter des Vereins Rothhof sprach sich dahin aus, daß dieser Zweigverein sich dem Antrag nicht anschließen könne. In klaren Worten wies Redner den Unterschied zwischen dem Betriebe des Großbesitzes und Kleinbesitzes nach, welch letzterer unter den Zöllen leide. Darauf wurde die Discussion geschlossen und zur Abstimmung geschritten. Dieselbe ergab eine bedeutende Majorität für den Riesenburger Antrag. (Schluß des Berichts in der Morgen-Ausgabe.)

* **[Informationsreise.]** Gegenwärtig bereist der Geh. Ober-Regierungsrath Zirkwitz aus Berlin sämmtliche Zuckerfabriken und Zollabfertigungsstellen in Ost- und Westpreußen, um sich von den einschlagenden Verhältnissen der Zuckerindustrie genaue Kenntniß zu verschaffen.

* **[Vertretung des Landraths.]** Die dienstliche Vertretung des Herrn Landraths v. Gramatzki während dessen Theilnahme an der Reichstags-Session ist von dem Herrn Regierungspräsidenten dem Kreisdeputirten Herrn Drawe-Saskoczyn übertragen worden.

* **[Stadttheater.]** In der hier für die bevorstehende Woche in Vorbereitung begriffenen neuen Oper „Der Trompeter von Säckingen" wird unser beliebter Baritonist Hr. Pfeiffer die Titelpartie singen. Die neue Oper ist jetzt übrigens auch vom königl. Opernhause in Berlin zur Aufführung angenommen worden.

* **[Viehstands-Aufnahme.]** Gemäß § 11 des Reglements zur Ausführung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen ist der Termin für die Aufnahme des Pferde- und Rindviehbestandes für das Etatsjahr 1885/86 für Westpreußen auf Freitag, den 9. Januar, festgesetzt worden.

* **[Jubiläumsfest.]** Wie wir schon mitgetheilt haben, begeht die hiesige Schuhmacher-Innung am 2. Januar k. J. ihr 500jähriges Jubiläum. Die Seltenheit dieser Feier soll wie kürzlich in Berlin, so auch hier zu größeren Festlichkeiten Veranlassung bieten, an denen Theil zu nehmen auch die übrigen hiesigen Innungen, sowie die Gewerksgenossen in der Provinz eingeladen worden sind. Die Jubel-Innung hat ferner die Beschaffung einer neuen Fahne beschlossen, die bei dem feierlichen Aufzuge am 2. Januar zum ersten Male entfaltet werden soll. Die städtischen Behörden werden voraussichtlich der Innung ihr Interesse an deren ehrenvoller Geschichte durch eine Subvention bekunden.

* **[Feuer.]** Am gestrigen Tage wurde die Feuerwehr wieder zwei Mal alarmirt. Morgens waren in dem Hause Vorst. Graben 61, und zwar in einem Hinterzimmer des Erdgeschosses, eine Bretterwand, Tapeten und eine Schlafbank in Brand gerathen. Der kleine Brand wurde unter Anwendung einer Handspritze schnell beseitigt. Abends gegen 8 Uhr rief dann ein größerer Brand die Feuerwehr nach dem Grundstück Nr. 1204 vor dem Petershager Thore (II. Petershagen), wo in dem neuen Etablissement des Herrn Nötzel eine aus Holz erbaute, mit Heu, Hafer und Gartenmöbeln gefüllte Scheune und ein hölzerner Stall in Flammen standen. Beide Gebäulichkeiten brannten nieder, dagegen gelang es der Feuerwehr unter Anwendung zweier Druckwerke, das Wohnhaus zu schützen.

* **[Diebstahl.]** In der Nacht vom 1. zum 2. d. haben die Arbeiter M., K. und O. mittelst gewaltsamen Einbruchs dem Kaufmann H. Kleidungsstücke und andere Gegenstände, im Werthe von etwa 200 M., gestohlen. Gestern wurden die Diebe ermittelt, zwei derselben befinden sich wegen anderer Vergehen bereits in Untersuchungshaft.

[Polizei-Bericht am 6. Dezember.] Verhaftet: 1 Klempner, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Steindrucker wegen Hehlerei, 1 Arbeiter wegen Betruges, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 35 Obdachlose, 7 Bettler, 1 Betrunkener. — Gefunden: auf der Fleischergasse 2 Maschinenräder, auf der Poststraße 1 Schlüssel, auf der Langgasse und auf dem Dominikanerplatz je 1 Maulkorb, auf dem Vorst. Graben 1 schwarzer Damen-Pelzkragen. Abzuholen von der Polizei-Direction.

G. **Dirschau,** 5. Dezember. Der heute versammelte landwirthschaftliche Verein Dirschau hat die Riesenburger Petition um Erhöhung der Getreidezölle mit 28 gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Aus dem Kreise Marienwerder, 5. Dezember. Der Arbeiter Malikowski, im Dienste der Gebrüder Janzen in Gr. Grünhof, ist vor einigen Tagen bei Bedienung einer Dampfdreschmaschine dadurch, daß er mit einem Fuße in die Flegelwelle gerieth, so schwer verletzt worden, daß er in das Krankenhaus nach Pelplin geschafft und dort operirt werden mußte. Malikowski ist indeß noch an demselben Tage seinen Leiden erlegen. — Vor einigen Tagen hat der Förster Knopf in Kopitkowo eine Fischotter aus einem Fuchsbau ausgegraben. Die Otter hatte des plötzlich eingetretenen großen Schneefalles wegen die Jonka, ein Flüßchen, aus dem sie herausgekrochen, nicht wieder erreichen können und hatte in einem verlassenen Fuchsbau Zuflucht und Unterschlupf gesucht, in dem sie lebend gefangen und demnächst getödtet wurde.

Konitz, 5. Dezember. Gestern fand im Saale des Englischen Hauses eine Versammlung, betreffend die Wiedereröffnung des „Borromäus-Stiftes" als Krankenhaus statt, bei welcher die Theilnahme eine sehr rege war. Der Vorsitzende Dr. Lüdtke theilte mit, daß ein Freund dieser Sache sich bereit erklärt habe, zu obigem Zwecke 1000 M. herzugeben, und der Bischof von Kulm es auf sich genommen habe, die auf dem Borromäus-Stift lastenden Hypothekenschulden zu bezahlen. Zur Ausführung der einzuleitenden Arbeiten wurde ein Comité von 18 Mitgliedern gewählt.

* Der landwirthschaftliche Verein zu Dragaß bei Graudenz hat ebenfalls den Beitritt zu der Riesenburger Petition um Erhöhung der Getreidepreise abgelehnt.

Königsberg, 5. Dezember. Das hiesige Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat aus Anlaß des Ausscheidens seines ersten Vorsitzenden, Hrn. Geh. Commerzienrath Kleyenstüber, an denselben eine für seine langjährige Wirksamkeit in warmen Worten dankende Adresse gerichtet, welche ein Gruppenbild des Vorsteher-Amts unter Kleyenstübers Vorsitz begleitete. Auch der Magistrat hat ein warmes Anerkennungsschreiben an Hrn. Kleyenstüber gesandt.

* Auf der Strecke Güldenboden-Allenstein hat erst am Donnerstag der seit Montag unterbrochene Eisenbahn-Verkehr wieder aufgenommen werden können. Drei Züge und mehrere Hilfsmaschinen waren im Schnee stecken geblieben, der bis zu 12 Fuß Höhe

vom Sturm aufgetrieben wurde und die Züge förmlich verschüttete, so daß Beamte und Passagiere flüchten mußten.

* Der heutige „Reichsanz." enthält folgende Bekanntmachung des Reichskanzlers: Auf Grund des § 35 des Gesetzes, betreffend die Beschränkungen des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen, wird bekannt gemacht, daß die Erweiterung der Befestigungsanlagen von Pillau beziehungsweise ihrer Rayons in Aussicht genommen ist.

Tilsit, 5. Dezbr. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute den erst 20jährigen Knecht Albert Böttcher wegen eines vollendeten und eines versuchten Raubmordes zum Tode und daneben event. zu 10 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. B. hatte im Sommer d. J. einen Krugwirth Nachts im Bette mit der Axt erschlagen und dann dessen Gattin in gleicher Weise schwer verletzt, worauf er Geld und verschiedene Werthsachen aus der Wohnung stahl.

Stadt-Theater.

Boieldieu's komische Oper: „Die weiße Dame" hat bereits im Jahre 1863 die tausendste Aufführung in Paris erlebt, seit ihrem ersten Erscheinen daselbst (1825) ein Erfolg, der fast beispiellos dasteht. Die heitere Romantik und der Melodienreiz dieses in jedem Betracht liebenswürdigen Werkes, das noch heute als Höhepunkt der französischen komischen Oper zu bezeichnen ist, unbeschadet der geistreichen Schöpfungen Auber's auf diesem Gebiete, findet auch in Deutschland bis zu diesem Augenblick volle Gunst und es dürfte schwerlich eine Bühne namhaft zu machen sein, welche die Oper nicht auf dem Repertoire hätte. Die jüngste Aufführung fand hier gestern vor gut besetztem Hause statt und mit allen Anzeichen der großen Beliebtheit des Werkes. Von den vorjährigen Kräften waren es hauptsächlich Frau Monhaupt (Anna), Herr Wackwitz (Gaveston) und Frl. Friede (Margarethe), die ihren Platz vollkommen ausfüllten und ungetheilten Beifall fanden. Das Zusammenwirken dieser stimmbegabten und geschulten Sänger war in dem Terzett des zweiten Actes besonders genußreich, aber auch im Einzelnen hob sich ihre gesangliche Fertigkeit und dramatische Sicherheit in bester Weise hervor. Frau Monhaupt sang die Anna anmuthig und elegant, in dem Duett mit Georg Brown, wie in der reich colorirten Arie, Herr Wackwitz ließ über der kräftigen Zeichnung des harten, habsüchtigen Gaveston den gebildeten Bassisten nicht vermissen, der sich z. B. in dem nüancirten Vortrage der breiten As-dur-Melodie, welche das zweite Finale einleitet, nicht verleugnete, und Frl. Friede gewann ihrer klangvollen Stimme in dem reizenden Spinnliede eine angenehm bestechende Wirkung ab. — Den Georg Brown sang Hr. Herms wohl zum ersten Male überhaupt und so durfte man von ihm eine unbedingte Sicherheit, eine lebensvolle, in jedem Augenblick anregende Gestaltung der Rolle nicht erwarten. Das stimmliche Fundament qualificirt sich recht günstig für diesen lebensfrischen jungen englischen Offizier, der mit naiver Sorglosigkeit in die Welt blickt und interessanten Abenteuern nachjagt. Die Wirkung der Stimme aber ist eine ungleiche und abhängig von der bald mehr, bald minder geforderten gesanglichen Technik der Rolle. Für den verzierten und colorirten Theil ist das Organ nicht biegsam genug und ließ in dem Duett mit der Pächterin Jenny, in der Arie: „Komm, o holde Dame" und in dem schottischen Liede, mit der Erinnerung an eine frühe Jugendzeit, noch Vieles zu wünschen übrig. In dem letzteren wollten die Falsettöne nicht glücken, abgesehen von dem Mangel an Reinheit. Dagegen sprach der jugendlich frische, weich und doch voll klingende Tenor in Momenten, wo die technischen Hindernisse mehr in den Hintergrund treten, wohlthuend an, wie in der Arie: „Ha, welche Lust, Soldat zu sein!" oder in dem Schlußterzett des zweiten Actes mit Jenny und Dickson, oder in dem Duett mit Anna. Die Spielfertigkeit des Herrn Herms ist noch eine bedingte, doch war das Bemühen, der Rolle auch nach dieser Seite Farbe zu geben, unverkennbar und der Anerkennung werth. Stockungen im gesprochenen Dialoge müßten jedoch für die Folge vermieden werden. — Das muntere Pächterpaar war durch Fräul. Bachmann (Jenny) und Herrn Zimmermann (Dickson), der einen guten Humor walten ließ, ganz annehmbar vertreten. Fräul. Bachmann trug die Ballade von der weißen Frau recht hübsch vor und übertraf in dem tändelnden Duett mit Georg diesen bei Weitem an Flüssigkeit und Behaglichkeit des Gesanges. Als tüchtig ist noch der Friedensrichter Mac-Irton des Herrn Roschlau zu nennen. Die Aufnahme der Oper war eine recht beifällige. M.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 6. Dezember.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	64,00	64,00
Dezember	154,00	154,00	4% rus. Anl. 80	81,60	81,60
April-Mai	162,20	162,20	Lombarden	251,50	252,50
Roggen			Franzosen	514,50	515,50
Dezember	139,50	140,50	Cred.-Actien	513,50	511,00
April-Mai	139,75	139,70	Disc.-Comm.	210,00	208,20
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	156,90	156,20
200 ℔			Laurahütte	106,40	106,75
Dezember	24,30	24,40	Oestr. Noten	166,45	166,65
Rüböl			Russ. Noten	215,60	214,15
Dezember	51,30	51,30	Warsch. kurz	214,70	213,40
April-Mai	52,50	52,40	London kurz	20,47	20,465
Spiritus loco	43,60	43,40	London lang	20,286	20,285
April-Mai	45,30	45,10	Russische 5%		
4% Consols	103,20	103,25	SW.-B. g. A.	64,30	63,50
3½% westpr.			Galizier	113,00	112,80
Pfandbr.	95,00	94,80	Mlawka St-P.	113,80	114,00
4% do.	101,70	101,60	do. St-A.	79,90	79,80
5% Rum. G.-R.	93,80	94,30	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	80,10	80,00	Stamm A.	101,00	99,25

Neueste Russen 97,60.

Fondbörse: fest.

Hamburg, 5. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco still, auf Termine ruhig, per Dezbr. 153 Br., 152 Gd., per April-Mai 163 Br., 162 Gd. — Roggen loco still, auf Termine ruhig, per Dezember 122 Br., 121 Gd., per April-Mai 124 Br., 123 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 54, per Mai 54½. — Spiritus ruhig, per Dezbr. 35½, per Januar-Febr. 35½ Br., per Februar-März 35½ Br., April-Mai 35¼ Br. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,60 Br., 7,50 Gd., per Dezember 7,45 Gd., per Januar-März 7,60 Gd. — Wetter: Stürmisch.

Bremen, 5. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,35 M bez., per Januar 7,45 Br., per Februar 7,50 Br., per März 7,60 Br., per April 7,65 Br.

Frankfurt a. M., 5. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 255¼, Franzosen 256⅝, Lombarden 124⅞, Galizier 225¾, Aegypter 64$\frac{1}{16}$, 4% ungar. Goldrente 80$\frac{1}{16}$, 1880er Russen 81½, Gotthardbahn 101⅜. Fest.

Wien, 5. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,20, 5% österr. Papierrente 97,50, österr. Silberrente 83,25, österr. Goldrente 104,70, 6% ungar. Goldrente 123,80, 4% ungar. Goldrente 96,45, 5% Papierrente 91,25, 1854er Loose 126,00, 1860er Loose 136,25, 1864er Loose 172,95, Creditloose 180,50, ungar. Prämienloose 119,75, Creditactien 306,10, Franzosen 308,40, Lombarden 150,10, Galizier 270,50, Kaschau-Oberberger —, Pardubitzer 152,50, Nordwestbahn 175,50, Elbthalbahn 180,50, Elisabeth-Bahn 234,00, Kronprinz-Rudolfbahn 183,25, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2385,00, Unionbank 88,80, Anglo-Austr. 105,00, Wiener Bankverein 106,60, ungar. Creditactien 311,75, Deutsche Plätze 60,15, Londoner Wechsel 123,30, Pariser Wechsel 48,70, Amsterd. Wechsel 101,50, Napoleons 9,75½, Dukaten 5,76, Marknoten 60,15, Russ. Banknoten 1,28¾, Silbercoupons 100,00, Tramway 213,00, Tabaksactien 128,50.

Amsterdam, 5. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per Mai 207. — Roggen loco still, auf Termine geschäftslos, per März 153, per Mai 152. — Raps per Frühjahr 327, per Frühjahr 330 Fl. — Rüböl loco 30, per Mai 30⅜.

Antwerpen, 5. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18¼ bez., 18⅜ Br., per Januar 18⅝ Br., per Februar 18⅝ Br., per Januar-März 18⅝ Br. Steigend.

Antwerpen, 5. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer unbelebt. Gerste weichend.

Paris, 5. Dezbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, per Dezbr. 21,25, per Januar 21,25, per Januar-April 21,60, per März-Juni 22,10. — Roggen ruhig, per Dezember 16,60, per März-Juni 17,25. — Mehl 9 Marques weich., per Dezbr. 44,90, per Jan. 45,10, per Januar-April 45,30, per März-Juni 46,25. — Rüböl behpt., per Dezember 64,75, per Januar 65,75, per Januar-April 66,75, per März-Juni 68,00. — Spiritus fest, per Dezember 43,00, per Januar 43,25, per Januar-April 44,00, per Mai-August 45,25. — Wetter: Schön.

Paris, 5. Dezbr. Rohzucker 88° träge, loco 33,50 bis 34,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Dezember 40,10, per Januar 40,30, per Januar-April 41,10, per März-Juni 41,75.

Paris, 5. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 81,07½, 3% Rente 79,37½, 4½% Anleihe 108,82½, Italienische 5% Rente 98,70, Oesterreichische Goldrente 86⅝, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 81¼, 5% Russen de 1877 103,60, III. Orientanleihe —, Franzosen 645,00, Lombard. Eisenbahn-Actien 321,25, Lombard. Prioritäten 310,00, Türken de 1865 8,62½, Türkenloose 46,75, Credit mobilier 252, Spanier neue 60$\frac{1}{16}$, Banque ottomane 606,00, Credit foncier 1315, Aegypter 319, Suez-Actien 1870, Banque de Paris 735, Banque d'escompte 531, Wechsel auf London 25,30, Foncier egyptien —, Tabaksactien 522,50, 5% privileg. türk. Obligationen 388,75.

Liverpool, 5. Dezember. Getreidemarkt. Mehl und Weizen stetig, Mais 1 d. theurer. — Wetter: Schön.

Liverpool, 5. Dezember. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats ruhig. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 5⁵⁵/₆₄, Februar-März-Lieferung 5²⁹/₃₂, April-Mai-Lieferung 6¹/₆₄, Juni-Juli-Lieferung 6⅛ d.

London, 5. Dezbr. Consols 99$\frac{13}{16}$, 4% preußische Consols 102⅜. 5% italien. Rente 97½. Lombarden 12¾. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —, 5% Russen de 1871 96¾. 5% Russen de 1872 96¼. 5% Russen de 1873 95¾. 5% Türken de 1865 8½. 4% fundirte Amerikaner 127¼. Oesterr. Silberrente 68¾. Oesterr. Goldrente 85½, 4% ungar. Goldrente 80⅛. Neue Spanier 59¾. Unif. Aegypter 63⅛. Ottomanbank 14¼. Suezactien 74. Silber —. Platzdiscont 4⅛ %.

London, 5. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 34 760, Gerste 19 460, Hafer 33 970 Qrts. Weizen ruhig, wenig Nachfrage, stetig, angekommene Ladungen stetig, Chili-Weizen 32, Mehl träge, Mais fest, Gerste ruhig, Hafer stetig, schleppend.

London, 5. Dezbr. Havannazucker Nr. 12 13½ nom., Rüben-Rohzucker 10¼ schwach.

London, 5. Dezember. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Petersburg, 5. Dezbr. Wechsel London 3 Monat 25¼. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 215¼. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 127¼. Wechsel Paris, 3 Monat, 266½. ½-Imperials 7,76. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 220½. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 208½. Russ. Anleihe de 1873 142⅛. Russ. Anleihe de 1877 —. Russ. 2. Orientanleihe 96¾. Russ. 3. Orientanleihe 97⅛. Russische 6% Goldrente 165¼. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 142½. Große russische Eisenbahnen 252½. Kursk-Kiew-Actien 309¼. Petersburger Disconto-Bank 554. Warschauer Disconto-Bank 330. Russische Bank für auswärtigen Handel 306½. Privatdiscont 6¼ %. — Productenmarkt. Talg loco 56,00, per August —. Weizen loco 10,10. Roggen loco 8,25. Hafer loco 5,00. Hanf loco 44. Leinsaat loco 15,75. — Wetter: Frost.

Newyork, 4. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,81¼, Cable Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,27½, 4% fundirte Anleihe von 1877 123¾, Erie-Bahn-Actien 15½, Newyorker Centralb.-Actien 91⅜, Chicago-North Western-Actien 88⅝, Lake-Shore-Actien 68⅝, Central Pacific-Actien 35⅞, Northern Pacific-Prefered-Actien 41½, Louisville und Nashville-Actien 27⅜, Union Pacific-Actien 51½, Central-Pacific-Bonds 111½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¾, do. in New-Orleans 10$\frac{9}{16}$, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8 Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6¾, do. Pipe line Certificates — D. 78 C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,65. — Kaffee (fair Rio-) 9,55. — Schmalz (Wilcox) 7,60, do. Fairbanks 7,60, do. Rohe und Brothers 7,50. Speck 6¾. Getreidefracht 6¼.

Newyork, 5. Dezbr. Wechsel auf London 4,81¼. Rother Weizen loco 0,83, per Dezember 0,80¼, per Januar 0,82½, per Februar 0,84⅞. Mehl lloc5.3 Mais 0,53. Fracht 6 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Dezember.

Weizen loco etwas gefragter, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133 ℔	150—158 M Br.	
hochbunt	127—133 ℔	150—158 M Br.	138—154 M bez.
hellbunt	127—130 ℔	150—155 M Br.	
bunt	125—130 ℔	136—142 M Br.	
roth	121—133 ℔	124—140 M Br.	
ordinair	116—128 ℔	120—135 M Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 137 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Jan.-Febr. 136½ M Gd., per Febr.-März 138 M Br. und Gd., per April-Mai 142½ M Br., 142 M Gd., per Mai-Juni 145 M Br., 144½ M Gd., per Juni-Juli 147½ M Br., 147 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔

grobkörnig per 120 ℔ 124—126 M, trans. 115½—117 M

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 125 M, unterpoln. 117 M, trans. 116 M

Auf Lieferung per April-Mai unterpolnischer 119½ M Br., do. transit 118½ M Br.

Gerste unverändert, per Tonne von 2000 ℔

große 110/13 ℔ 135—140 M

russische 103/108 ℔ 101—108 M

Erbsen per Tonne von 2000 ℔

weiße Koch- russ. 145 M

weiße Mittel- 132½ M trans.

Heddrich inländ. 140 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco 41 M bez., 40,75 M Gd.

Petroleum per 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,45 M

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nuß- 36—41 M, schottische Maschinen- 42 M

Frachten vom 29. November bis 6. Dezember.

Nach den Herzogthümern und dänischen Inseln 16 M resp. 17 M per 2500 Kilo; Bordeaux 32½ Francs per 2000 Kilo Melasse.

Per Dampfer von Danzig nach Kopenhagen 18 M per 2500 Kilo Weizen oder Roggen; Bergen u. Norwegen 22 M, Ost-Norwegen 16 M, Aarhus 1. 40. per 100 Kilo Kleie; Leith 7 s 1½ d, London 6 s per Tonne Zucker; London 7 s 6 d per Load fichtene Q.-Sleeper; Antwerpen 11 s 6 d per Load eichene Sleeper; Havre 9 s 6d per Tonne Zucker; Dünkirchen 9 s per Tonne Melasse.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,25 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,55 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,90 Br. 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,85 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Dezember 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: feucht. Thauwetter. Wind: W.

Weizen loco fand auch am heutigen Markte einige Frage, besonders für die besseren und feinen Gattungen, zu voll behaupteten Preisen und sind 300 Tonnen gekauft, darunter 140 Tonnen alt bunt vom Speicher 127/8 ℔ zu 140 M per Tonne. Bezahlt wurde außerdem für inländischen Sommer 135/6 ℔ 145 M, roth 130 ℔ 148 M, bunt besetzt mit Geruch 123 ℔ 138 M, gut bunt 131/2 ℔ 150 M, hell 124/5 ℔ 145 M, hellbunt 130 ℔ 151 M, hochbunt und glasig 125/6 ℔ 148 M, 133 ℔ 154 M, für polnischen zum Transit hell krank 125/6 ℔ 142 M, hellbunt 124/5 ℔ 148 M, hochbunt 126, 127/8, 129/30 ℔ 151 und 152 M, für russischen zum Transit weiß 130/1 ℔ 153 M per Tonne. Termine Transit Januar-Februar 136½ M Gd., Februar-März 138 M Br. und Gd., April-Mai 142½ M Br., 142 M Gd., Mai-Juni 145 M Br., 144½ M Gd., Juni-Juli 147½ M Br., 147 M Gd. Regulirungspreis 137 M

Roggen loco fest, bei einem Umsatz von 100 Tonnen. Bezahlt per 120 ℔ ist nach Qualität für inländischen 124, 126 M, für polnischen zum Transit 115½, 116, 117 M per Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 119½ M Br., Transit 118½ M Br. Regulirungspreis 124 M, unterpoln. 117 M, Transit 116 M — Gerste loco fest und brachte inländische große 110 ℔ 135 M, 112/3 ℔ 140 M, mit Geruch 115/6 ℔ 120 M per Tonne, russische zum Transit 108 ℔ 108 M, besetzte 103 ℔ 101 M per Tonne. — Erbsen loco wurden inländ. Koch- zu 141, 145 M, polnische zum Transit Mittel- zu 132½ M per Tonne gekauft. — Hedrich loco inländ. mit 140 M per Tonne bezahlt. — Spiritus loco 41,00 M bezahlt, blieb 40,75 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 127 ℔ 148,25, 129 ℔ 150,50, 130 ℔ 155,25, 130 ℔ und 134 ℔ 153 M bez., bunter 131/2 ℔ 145,75 M bez., rother 132 ℔ 143,50, 145,75, 148,25, Sommer- 123/4 ℔ 141,25 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 120 ℔ 121,75, 122 ℔ 124,25, 124 ℔ 126,75, 126 ℔ 128,75, 127 ℔ 130, 128 ℔ 131,25 M bez., russ. ab Bahn 119 ℔ 112,50, 120 ℔ 113,75 M bez., per Dezbr. 127½ M Gd., per Frühjahr 129 M Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 125,75, 131,50 M bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 120, 124 M bez., per Dezbr. 120 M Gd., per Frühjahr 126 M Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 126,50, 144,50 M bez., grüne 126,50, 137,75, 140 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 124,50 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 104,50, 133,25, 135,50, 136,50 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 41¾ M bez., per Dezbr. 41½ M Gd., per Dez.-März 42 M Gd., per Frühjahr 45 M Br., per Mai-Juni 45¾ M Br., per Juni 46¼ M Br., per Juli 47 M Br., per August 48 M Br., per Sept. 48½ M Br., kurze Lieferung 41½ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 145,00—154,00, per April-Mai 162,50, per Mai-Juni 164,50. — Roggen fest, loco 132—136, per April-Mai 137,50, per Mai-Juni 137,50. — Rüböl unveränd., per Dezember 50,20, per April-Mai 52,00. — Spiritus fest, loco 41,90, per Dezember 41,70, per April-Mai 44,60, per Juni-Juli 45,60. — Petroleum loco 8,70.

Berlin, 5. Dezember. Weizen loco 142—173 M, per Dezember 154 M, per Dezember-Januar — M, per April-Mai 162¼ M bez., per Mai-Juni 164¼ M bez., per Juni-Juli 166¼ M bez. — Roggen loco 138 bis 144 M bez., guter inländischer 139—140 M, feiner inländ. — M ab Bahn bez., per Dezbr. 141—140—140½ M bez., per Dezbr.-Jan. 140½—140—140¼ M bez., per April-Mai 139½—139¾ M bez., per Mai-Juni 139¾—140 M bez., per Juni-Juli 140 bis 140¼ M bez. — Hafer loco 131 bis 160 M, ost- und westpr. 139 bis 143 M, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburger 139—144 M, schlesischer und böhm. 140—144 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 145—148 M, russischer 133—138 M ab Bahn bez., per Dezember 132½ M bez., per Dezember-Januar — M, per April-Mai 134¼—134½ M bez., per Mai-Juni 135 M bez. — Gerste loco 124—185 M — Mais loco 130 bis 136 M, Donau-Mais — M ab Kahn bez., per Dezbr. 131½ M, per Dezbr.-Jan. 131 M, per Januar-Februar — M, per April-Mai 116 M, per Mai-Juni 116 M, per Juni-Juli 116½ M — Kartoffelmehl loco 18,75 M, per Dezbr. 18,75 M, per Dezbr.-Januar 18,50 M, per Februar-März, März-April und April-Mai 19,00 M — Trockene Kartoffelstärke loco 18,50 M, per Dezbr. 18,50 M, per Dezbr.-Jan. 18,50 M, per April-Mai 19 M — Feuchte Kartoffelstärke loco 9,90 M bez. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 138—148 M, Kochwaare 160—210 M — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50 M, Nr. 0 21,50—20 M, Nr. 0 u. 1 20 bis 19 M — Roggenmehl Nr. 0 20,75—19,25 M, Nr. 0 u. 1 19,25—18 M, ff. Marken 21 M, per Dezbr. 19,05 M bez., per Dezember-Januar 19,05 M bez., per Januar-Februar 19,15 M bez., per April-Mai 19,25 M bez., per Mai-Juni 19,30 M bez. — Rüböl loco ohne Faß — M bez., per Dezember 51,3 M, per Dezbr.-Januar 51,3 M, per April-Mai 52,4 M, per Mai-Juni 52,7 M — Leinöl loco 48 M — Petroleum loco — M, per Dezember 24,4 M bez., per Dezbr.-Januar 24,4 M — Spiritus loco ohne Faß 43,4 M bez., per Dezember 43,8—43,7 M bez., per Dezbr.-Januar 43,8—43,7 M bez., per Januar-Februar — M bez., per April-Mai 45,1 M bez., per Mai-Juni 45,4 M bez., per Juni-Juli 46,3—45,4—46,3 M bez., per Juli-August 47—46,9 M bez., per August-September 47,4 M bez.

Viehmarkt.

Berlin, 5. Dezember. Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 124 Rinder, 601 Schweine, 554 Kälber. Von den Rindern wurden nur 10 Stück verkauft. In Schweinen erreichte inländische Waare bei flauem Geschäftsgang annähernd die Preise vom vorigen Montag, 40—49 M per 100 ℔ mit 20 % Tara, der Bakonierhandel war etwas lebhafter und brachte 46—47 M per 100 ℔ bei 45—50 ₰ Tara per Stück. Der Kälberhandel entwickelte sich im Allgemeinen etwas langsamer als am vorigen Montag; nur gute schwere Kälber hielten die alten Preise. Ia. brachte 50—55 ₰, gute schwere Kälber bis über 60 ₰, IIa. 40 bis 48 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 5. Dezember. — Wind: SW.

Angekommen: Rouen (SD.), Rowsell, Ystad, leer. — Livonia (SD.), Hirsacker, Lübeck, Güter.

6. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Nora (SD.), Larsen, Kopenhagen, leer.

Gesegelt: Libau (TD.), Nicolai, London, Zucker. — Annie (SD.), Meßling, London, Zucker und Getreide. — Anna (SD.), Lohmann, Aarhus, Getreide. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Im Einkommen: Dampfer „Clara" aus Colberg.

Thorn, 5. Dezember. — Wasserstand: 0,86 Meter. Wind: W. — Wetter: bedeckt, stürmisch, Thauwetter. Eis steht noch, nicht passirbar bei Thorn.

Schiffs-Nachrichten.

Terschelling, 4. Dezember. Der englische Dampfer „Tynemouth", von Savannah mit Baumwolle nach Bremen, ist in den Außengründen gestrandet. Das Schiff macht Wasser, liegt auf der Seite und ist vielleicht total verloren. Die Mannschaft ist gerettet und hier angelangt.

Berliner Fondsbörse vom 5. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung und wurde in dieser Beziehung durch die günstigen Tendenz-Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, nachhaltig unterstützt. Im Verlaufe des Verkehrs machten sich zwar in Folge von Realisationen kleinere Schwankungen geltend, doch blieb der Grundton der Stimmung recht fest. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen bei fester Gesammthaltung mäßige Umsätze auf. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien in fester Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen waren behauptet, Lombarden und andere österreichische Bahnen fester und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und Noten fester und lebhafter, ungarische Goldrente gleichfalls etwas besser. Deutsche und preussische Staatsfonds ruhig bei zumeist unveränderten Coursen; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise mehr gefragt. Bank-Actien waren fester und lebhafter. Industrie-Papiere waren ziemlich fest und vereinzelt lebhafter. Montanwerthe fester. Inländische Eisenbahn-Actien ziemlich fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,40
Konsolidirte Anleihe	4½	102,50
do. do.	4	103,25
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,00
do. do.	4	101,75
Pommersche Pfandbr.	3½	94,90
do. do.	4½	101,40
do. do.	4	100,00
Posensche neue do.	4	101,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,80
do. do.	4	101,80
do. do.	4	101,60
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,70
do. do. II. Ser.	4	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	101,75
Posensche do.	4	101,60
Preussische do.	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,25
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,00
do. Silber-Rente	4½	68,75
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,80
do. Papierrente	5	76,25
do. Goldrente	6	102,50
do. do.	4	80,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,30
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	98,75
do. do. Anl. 1859	3	72,75
do. do. Anl. 1862	5	97,00
do. do. Anl. 1870	5	98,00
do. do. Anl. 1871	5	97,80
do. do. Anl. 1872	5	97,80
do. do. Anl. 1873	5	97,80
do. Cons. Obl. 1875	4½	89,40
do. 5% do. 1877	5	99,30
Russ. II. Orient-Anl.	5	64,00
do. III. Orient-Anl.	5	65,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	64,50
do. do. 6. Anl.	5	90,90
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,25
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	58,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	97,50
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	103,60
do. v. 1881	5	99,80
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,40
II. u. IV. Em.	5	103,00
II. Em.	4½	101,25
III. Em.	4½	99,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,60
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,30
do. unk. v. 1871	5	—
do. do. v. 1876	4½	102,30
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,50
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,00
do. do.	4½	101,70
Poln. landschaftl.	5	64,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,00
Russ. Central- do.	5	85,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,30
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	93,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	187,30
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	182,75
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,75
do. Loose v. 1860	5	121,10
do. Loose v. 1864	—	301,00
Oldenburger Loose	3	148,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,40
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	147,75
do. do. von 1866	5	140,25
Ungar. Loose	—	223,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	57,80	2½
Berlin-Dresden	18,00	0
Berlin-Hamburg	435,25	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,25	4½
Halle-Sorau-Guben	47,00	0
do. St.-Pr.	115,20	5
Magdeburg-Halberst.	91,00	3½
Mainz-Ludwigshafen	112,00	4½
Marienbg-Mlawka St-A	79,80	2
do. do. St.-Pr.	114,00	5
Nordhausen-Erfurt	46,50	0
do. St.-Pr.	111,30	5
Oberschles. A. und C.	277,30	10½
do. Lit. B.	203,00	10½
Ostpreuss. Südbahn	99,25	5⅚
do. St. Pr.	117,00	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅚
do. St.-Pr.	—	7⅚
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	60,00	0
do. St.-P.	100,00	3¼
Stargard-Posen	102,80	4½
Thüringer	219,50	8½
Tilsit-Insterburg	23,10	4
Weimar-Gera gar.	36,00	4½
do. St.-Pr.	67,00	1½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	112,80	7,02
Gotthardbahn	101,25	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,60	4½
Lüttich-Limburg	8,90	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅘
† do. Nordwestbahn	289,90	4³/₁₀
do. Lit B.	303,50	5
†Reichenb.-Pardub.	63,20	3¹⁷/₃₀
†Russ. Staatsbahnen	135,25	7¹/₁₁
Schweiz. Unionb.	61,40	—
do. Westb	17,90	—
Südösterr. Lombard	252,50	—
Warschau-Wien	214,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,20
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,10
do. do. Gold-Pr.	5	101,70
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,70
do. do. Elbthal.	5	85,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	308,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,60
†Ungar. Nordostbahn	5	81,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,90
Brest-Grajewo	5	97,00
†Charkow-Azow rtl.	5	98,80
†Kursk-Charkow	5	99,40
†Kursk-Kiew	5	101,50
†Mosko-Rjäsan	5	101,00
†Mosko-Smolensk	5	99,50
Rybinsk-Bologoye	5	92,75
†Rjäsan-Kozlow	5	100,75
†Warschau-Teres.	5	99,25

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	132,25	5⅔
Berliner Handelsges.	154,10	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	86,50	5½
Bremer Bank	—	4,88
Bresl. Discontobank	85,00	5
Danziger Privatbank	128,80	9
Darmst. Bank	154,60	8¼
Deutsche Genss.-B	136,00	7½
Deutsche Bank	156,20	9
Deutsche Eff. u. W.	122,75	9
Deutsche Reichsbank	143,30	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	90,30	5
Disconto-Command.	208,25	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	22,25	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,75	6½
Hannöversche Bank	112,50	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	106,80	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	112,40	5½
Meininger Creditbank	91,60	5¼
Norddeutsche Bank	159,75	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	43,00	0
Posener Prov.-Bk.	118 25	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,90	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,40	8¾
Schaffhaus. Bankver.	85,50	4
Schles. Bankverein	102,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	134,60	8
Actien der Colonia	6850	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11700	58
Bauverein Passage	51,75	2¾
Deutsche Bauges.	88,50	1⅔
A. B. Omnibusges.	179,00	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	216,25	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	69,00	4
Wilhelmshütte	37,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	54,00	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	106,75	—
Stolberg, Zink	15,90	—
do. St.-Pr.	82,75	—
Victoria-Hütte	8,90	0

Wechsel-Cours v. 5. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,60
do.	2 Mon.	3	167,95
London	8 Tg.	5	20,465
do.	2 Mon.	5	20,285
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	166,40
do.	2 Mon.	4	165,40
Petersburg	3 Wch.	6	213,10
do.	3 Mon.	6	210,85
Warschau	8 Tg.	6	213,40

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St	16,17
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	166,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	214.15

Meteorologische Depesche vom 6. Dezbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	744	SW	6	wolkig	3	
Aberdeen	741	SW	2	heiter	4	
Christiansund	744	OSO	3	wolkig	2	
Kopenhagen	754	still	—	bedeckt	0	
Stockholm	740	N	2	bedeckt	—5	
Haparanda	759	still	—	bedeckt	—20	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	753	SO	1	bedeckt	2	1)
Cork, Queenstown	752	WSW	7	stürmisch	10	
Brest	762	NW	5	bedeckt	12	
Helder	753	SSW	3	Regen	—	
Sylt	753	SW	4	bedeckt	3	
Hamburg	756	SW	3	Dunst	2	
Swinemünde	757	WSW	3	bedeckt	2	2)
Neufahrwasser	753	WNW	3	bedeckt	2	3)
Memel	749	W	5	Regen	3	4)
Paris	763	SSW	3	bedeckt	8	
Münster	757	S	4	Regen	4	
Karlsruhe	763	SW	5	Regen	7	
Wiesbaden	761	still	—	Regen	4	5)
München	767	SW	6	Regen	6	
Chemnitz	762	W	2	halb bed.	2	
Berlin	759	W	2	bedeckt	3	
Wien	764	W	3	heiter	3	
Breslau	760	WSW	3	bedeckt	3	
Ile d'Aix	769	WSW	5	bedeckt	11	
Nizza	766	O	2	wolkenlos	8	
Triest	767	still	—	wolkenlos	3	

1) Gestern Abend Schnee. 2) Neblig. 3) Nachts Regen. 4) Viel Regen. 5) Viel Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum ist nordostwärts nach der mittleren Ostsee fortgeschritten, während die Winde in Deutschland überall schwächer geworden sind. Indessen sind, bei Herannahen einer neuen Depression nördlich von Schottland, die Winde über der Nordsee bei Regenwetter und abnehmendem Luftdrucke wieder nach Südwest zurückgedreht und etwas aufgefrischt. Ueber Centraleuropa ist das Wetter warm, trübe und im Westen überall regnerisch.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
5	4	748,0	4,5	SW. stürmisch, wolkig.
6	8	750,9	2,5	W., mässig, bewölkt.
	12	754,6	2,8	W., mässig, bewölkt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut (6011
Tiegenhof, den 5. December 1884
Hermann Claassen u. Frau.

Die Beerdigung des Musikdirektor **Frühling** findet Montag, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause nach dem St. Johanniskirchhofe statt.

An Ordre
p. „Kursk" v. Bordeaux

sind verladen:
S. C. S. 100 Sack Nüsse,
R. V. 27/28 2 Faß Wein,
„ 29 1 Kiste Liqueur,
J. M. S. J. 3 Faß Wein.
Inhaber der girirten Ordre-Connoissemente wollen sich schleunigst melden bei
6076) **F. G. Reinhold.**

Copenhagen-Danzig.
Dampfer „Stolp"
ladet Anfang nächster Woche in Copenhagen nach Danzig.
Güteranmeldungen nimmt entgegen
C. K. Hansen in Copenhagen.
Ferdinand Prowe.

Dampfer-Expedition
nach

Messina u. Ostspanien D. „Bordeaux" 6./10. Dec.
„ D. „Vanadis" 12./16. Dec.
„ D. „Trafik" 20. 24. Decbr.
„ D. „Kepler" 25. 28. Decbr.
London D. „Loch Leven" 8./12. Dec.
„ D. „Berlin" 13./17. Decbr.
„ D. „Cöln" 21./26. Decbr.

Güter-Anmeldungen erbitten
Aug. Wolff & Co.

Loose!
Ulmer Münsterbau 3 M. 50 ₰.
Baden-Baden 6 M. 30 ₰.
Weimar'er Kunstgew. 2 M. 10 ₰.
Zu haben in der
Exp. d. Danz. Zeitung.

Weimarsche Lotterie, Ziehung 10. Decbr. cr., Loose à M. 2,10.
Baden-Baden Lotterie, III. Kl. Ziehung 16. 19. December cr., Erneuerungsloose à M. 2,10. Kaufloose à M. 6,30.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75000 M., Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
☞ Der Verkauf der Weimarschen Loose wird Dienstag geschlossen.

Serapis.
Histor. Roman von
Georg Ebers.
Preis gebd. M. 7.
Der Raubgraf
von
Jul. Wolff.
Preis gbd. M. 7,
bei **F. A. Weber,**
6049) Buchhandlung.

Künstl. Zähne, Plomben etc.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langenmarkt 35, 1 Tr.

Zitherunterricht Abends 9 Uhr
6079) Poststraße Nr. 5.

Frischen Kopf-Salat, Radiese, Italienischen Blumenkohl
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Große gelesene Mandeln, Puderzucker, Rosenwasser, Früchte zum Belegen des Marzipans
empfiehlt (6055
J. G. Amort,
Langgasse Nr. 4.

Fischmarkt 46 ist der feinste **Caviar** eingetroffen, a ℔ nur 1 M. 30 ₰.

Bömisch-Bier 25 Fl. M. 3
Vorzügl. Putzig-Bier 36 Fl. M. 3
Lager-Bier 33 Fl. M. 3
empfiehlt
A. Küster,
Wollwebergasse 13.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein für das **Weihnachtsfest** gut ausgestattetes
Lager von Uhren
aller Art angelegentlichst zur gefälligen Beachtung. Preise solide. Arbeit zuverlässig. (6111
Otto Unger, Uhrmacher,
Scharrmachergasse 9.

Wer von dem so lästigen Uebel,
nasse Flechten,
befreit sein will (im schwierigsten Fall Heilung garantirt), wende sich vertrauensvoll an Adresse Nr. 5978 in der Exped dieser Zeitung.

Der Dung aus unserer Brauerei ist vom 1. Januar 1885 zu vergeben. Reflectanten mögen sich im Comtoir der Danziger Actien-Bier-Brauerei **Klein-Hammer** melden. (6088

Vorschuß-Verein zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Bedingungen für den Depositenverkehr vom 1. Januar 1885 ab folgende Aenderungen eintreten:

I. in § 3 fällt der zweite Absatz!
„Für Gelder, welche auf Conto A., B. und C. nicht mindestens einen Monat gestanden haben, werden Zinsen nicht gewährt"
fort.

II. Die §§ 5 und 6 erhalten folgende Fassung:
§ 5. Im Fall es der Kassenbestand gestattet, können Kapitalien auf Verlangen auch vor Ablauf der Kündigungsfrist zurückgezahlt werden und ist dann für die frühere Zahlung 1/10 Proc. Provision für jeden angefangenen Monat, um welchen die Kündigungsfrist gekürzt ist, zu entrichten.
§ 6. Kapitalrückzahlungen und Zinsenzahlungen erfolgen im Geschäftslocale des Vereins nur gegen Vorlegung des Depositenscheins und nur an den Deponenten selbst, oder an die von ihm zur Empfangnahme des Geldes beauftragten Personen, doch übernimmt der Vorschuß-Verein keine Verpflichtung die Identität der Person, die Legitimation des Geldempfängers oder die Richtigkeit der Unterschrift zu prüfen, und vertritt hierbei vorgekommene Irrthümer nicht. Der Deponent wird daher erinnert, den Depositenschein vor ungetreuen Händen zu bewahren und den etwaigen Verlust desselben unverzüglich anzuzeigen, damit der verlorene Schein vorkommenden Falles angehalten oder öffentlich aufgeboten werden kann. (6066

Danzig, den 6. Dezember 1884.

Der Vorstand.
W. Radewald. Elsner. Pohlmann.

August Momber, Langgasse Nr. 60
empfiehlt ergebenst
Leinene Decken
in allen Größen mit Cannevasborden und mit vorgezeichneten geschmackvollen Mustern,
Schutzdecken
in Tüll, Seidenplüsch, Mohair- und Juteplüsch, reich gestickt, in großer Auswahl.
Preise billigst und fest, gegen Baarzahlung für Beträge von 10 M. und darüber werden 2 Proc. Rabatt vergütet. (6052

Zur Holzmalerei und Stickerei
empfehle mein Lager eleganter Kleider-, Sammet-, Haar-, Krümmelbürsten und Schippen, Handfeger in Metall-, Holz- und Elfenbeinrand, sowie auch eine große Auswahl **fertiger Stickereibürsten** in den neuesten Mustern.
W. Unger, Langebrücke,
zwischen dem **Frauen- u. Heiligengeistthor** und **Ankerschmiedegasse Nr. 21.**

Nouveautés
in
Abendmänteln,
Sortie de bal,
Fächer
empfiehlt
W. Jantzen.

Als praktisches Geschenk empfehlen wir im
Weihnachts-Ausverkauf
Gloria-Regenschirme von 5 M. an.
Reinseidene Regenschirme von 4 M. 50 ₰ an.
Kinderregenschirme von 1 M. an.
Regenschirme in Baumwolle v. 1 M. 25 ₰ an.
Sonnenschirme zum Selbstkostenpreise. (6107
Michaelis & Deutschland,
11 Langebrücke 11.

Frische Salate:
Kopfsalat, Endivien, Escarolle, Romaine und Barbe des capucins, sowie fr. Artischocken.
italien. Blumenkohl, Maronen nebst Teltower Rübchen große portugiesische Zwiebeln und Radieschen
empfiehlt (6069
Gustav Seiltz,
Hundegasse 21.

Max Heldt,
Hut- und Filzwaaren-Fabrik,
Heilige Geistgasse 109, neben dem Hause des Hrn. Pretzell,
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen u. in guter Waare **Cylinder-** und **Filz-Hüte, Filzschuhe, Filzpantoffeln, Einlegesohlen** und sämmtliche **Filz-Artikel** jeden Genres.
Eine Partie Knaben-Krimer-Mützen
verkaufe zum Selbstkostenpreise. **Herren-Filz-Hüte** von 1 M. 25 ₰ an.
Hut- und Filzschuh-Reparaturen jeder Art schnell und billig. (6056


Gardinen
werden sauber gewaschen u. in Rahmen gespannt, behalten hierdurch ihre natürliche Stärke und leiden nicht so, wie unter dem üblichen Plätten. (5452
Wilhelm Falk, Breitgasse 14.

In meinem
Weihnachts-Ausverkaufe
offerire ich in großer Auswahl und reellen Qualitäten:
Langenmarkt 2 **Paul Rudolphy,** Langenmarkt 2.

Reinwollene und halbwollene
Kleiderstoffe
zu Gesellschaftsroben und Hauskleidern.

Hemdentuche,
Dowlas, Shirtings, Renforcés in kleinen Stücken.

Leinen, Piques, Parchends,
carrirte Bett-Bezugsstoffe.

Waffel-Bettdecken
per St. 1,50, 1,75, 2 u. 2,40 M. etc.

Grau u. weißleinene Tischdecken,
130/130 cm. groß 1,25 M. und 130/160 cm. groß 1,50 M.

Reinleinene Gedecke,
feingarnige Qualitäten, Jacquard-Muster m. 6 Servietten 6,75 M. und 7,50 M.

Taschentücher,
tadellos schöne Qualitäten, per Dutzend 1,60, 2,40 und 3 M.

Corsets,
moderne Facons, per Stück 1 M.

Wollene Tücher, wollene Westen, Strümpfe, Socken, Strumpflängen, Capotten.

Wäsche-Artikel
für Damen, Herren und Kinder.

Tricotagen.

Staubtücher
per Dutzend 1,50 M.

Waschlappen
per 1/4 Dutzend 25 ₰

Schürzen
in jedem Genre.

Einen Posten Kleiderknöpfe und Mantelknöpfe in allen Farben.

Kleiderbesätze:
Marabouts, Federbesätze, Mohairtressen, Franzen, schwarze Spitzen, Stickereien, Trimmings.

Eine Partie echter japanesischer Holzwaaren in feinster Lackirung.

Diverse Kurzwaaren und Nippessachen.

Portemonnaies.

Grosser
Weihnachts-Ausverkauf
von Sonnen- u. Regenschirmen.
Regenschirme in Seide von 5, 6, 7 M., **Regenschirme** in schwerster Seide und **reichster Ausstattung** pro Stück 8, 9, 10—18 M. u. h. **Regenschirme** in Zanella, Lasting, Velour, Gloria pro Stück von 1,50 M. bis 8 M. u. h.
Eleganteste En-tout-cas und Sonnenschirme bedeutend unterm Kostenpreise.
Schirmfabrik A. Walter, vormals **Alex. Sachs,**
Matzkausche Gasse.
Gummischuhe, russ. Boots und Halbboots, (6044
bekannt, dauerhaft und billigst empfiehlt **A. Walter,** Schirmfabrik, vorm.: **Alex. Sachs, Matzkausche Gasse.**

Corsets
in modernsten Façons,
seidene Tücher und **gestickte Shawls**
empfehle ich in großer Auswahl und anerkannt guten Fabrikaten.
Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2. (6073

Emil A. Baus,
Eisen-, Stahl-, Maschinen- und technisches Geschäft,
Asbest-Handlung,
Große Gerbergasse Nr. 7.
Ballast-, Tender-, Kohlenschaufeln, Bohr-, Reifenbieg-, Stauch- und Schweiß-Maschinen, Ventilatoren, Blasebalgen, Feldschmieden.
Sämmtliche Sorten Verpackungen, Stauffer's Schmiergläser, Stauffer's consistentes Maschinen-Fett, Kern-Leder-Riemen, Binde-Riemen, Jalousie-Riemen.
Lager amerik. Werkzeuge.
Neu! Amerikanische Laubsäge-Maschinen. Neu!
Zu Festgeschenken sehr geeignet. (5841

Bei Aufgabe der Werkstatt verkaufe meine Pianinos zu ermäßigten Preisen. (6071
G. Wiede, Frauengasse 43 I.

Capotten v. 1 M. 25 ₰ an, **Pelzbaretts, Pelz-Muffen, Pelzkragen, Plüschtücher, Chenilletücher, gestrickte und gehakte Tücher,** — zu enorm billigen Preisen, ebenso **Regen-Schirme,**
seidene Tücher v. 50 ₰ an, **Damen-Westen** mit u. ohne Aermel, **Corsets** mit u. ohne Uhrfedern, prima Waare, von 1 M. an,
Strickwolle, sowie Wäsche und Tricotagen
in nur guter Qualität für Damen, Herren und Kinder zu jedem Preise
empfiehlt
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5. (6093

Restaurant-Verpachtung.
Ein fein eingerichtetes Restaurant nebst Billard ist wegen Ortsveränderung sofort zu verpachten. Zur Uebernahme des ganzen Mobiliars gehören ca. 1200 M. Jährl. Miethe 250 Thlr. Alles Nähere durch **F. Ipach,** Gr. Mühlengasse 3, I. (5938

Ein Stutzflügel
von sehr gutem Ton ist zu verkaufen **Langgarten Nr. 112,** parterre. (5911

Ein jüngerer Commis,
der möglichst mit der Jute- u. Rohleinen-Branche vertraut ist, wird zum 1. Januar gesucht. Gleichzeitig kann ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütung bei uns eintreten. (6095
R. Deutschendorf & Co.

Empf. e. tücht. Stubenmädchen, d. i. Oberhemdenplätten u. Maschinennähen geübt ist, für's Land. **J. Dau,** Heil. Geistg. 24. Zugl. empf. Landwirth. f. größ. u. kl. Wirthschaften. (6104

Herrschaftliche Köchinnen mit sehr guten Zeugnissen, Stuben- und Hausmädchen empfiehlt **M. Pardehke,** Goldschmiedegasse 28. (6077

Ein Comtoir mit 2 heizbaren Nebenräumen
ist Hundegasse 90 zu Neujahr zu vermiethen. Näh. i. Comt. Langenm. 11.

Kaufmännischer Verein von 1870.
Von Sonntag, den 8. d. ab sind Billets zum Besuche der Kunst-Ausstellung für Mitglieder und deren Angehörige zum ermäßigten Preise bei Herrn **E. Haak,** Gr. Wollwebergasse Nr. 23, zu haben. (6089
Der Vorstand.

Loge Eugenia.
Sonntag, den 7. Dezember, 8 Uhr Abends: (5951
Gesellschaftsabend.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 7. December:
Grosses Concert,
der Capelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5,
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Logen 50 ₰. Kaiserloge 60 ₰.
6070) **C. Theil.**

Restaurant Vereinshaus,
Breitgasse Nr. 83:
Sonntag, den 7. December cr.:
X. Familien-Concert
vom **Künstler-Quartett**
im großen Saale.
Anfang 7 Uhr. Entree 15 ₰.
6097) **J. Steppuhn.**

Restaurant Selonke.
Montag, den 8. December:
Familien-Concert.
Anfang 7½ Uhr. Entree frei.
Ostpr. graue Erbsen mit Speck.
Karpfen in Bier.

Heute Sonnabend u. Sonntag:
Königsb. Rinderfleck.
E. Jantzen,
Breitgasse 88. (6063

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 7. December cr.
Große Specialitäten-Künstler-Vorstellung.
Gastspiel des Directors **Blennow.** Vorführung seiner vorzügl. dressirten **Hunde und Affen.**
Auftreten des Drahtseilkünstlers Herrn **Toretti.**
Gastspiel der weltberühmten Acrobaten **Leopold Seglere-Truppe** (5 Pers.)
Gastspiel des Pastellmalers Herrn **Henry Whigelt.**
Gastspiel der bestrenommirten Taubenkönigin **Miß Lizzie.**
Auftreten der Wiener Duettistinnen Geschwister **Andi und Peppi Keßler.**
Der bedeutendste musikalische Clown
☞ **Mr. Jo Jo.** ☜
Auftreten der ungarisch. Sängerinnen und Tänzerinnen Geschw. **Beregi.**
Auftr. der jugendl. Chansonnettinnen Frl. **Emmy Hoffmann** und **Martha Berner.**
Gastspiel der **Flora-Truppe** (4 Pers.) Velocipedisten I. Ranges.
3 Geschwister **Almasio,** Tänzerinnen.
Frau **Schade-Laroche,** Sängerin.
Gastspiel des unübertreffl. Jongleurs
☞ **Mr. Marcuss.** ☜
Kassenöffnung:
Sonntag 5½ Uhr, Anfang 6½.
Wochentag 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Montag, den 8. December 1884:
Große Künstler- und Specialitäten-Vorstellung.

Stadt-Theater.
Sonntag. Zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr: Opern-Vorstellung zu halben Preisen. **Alessandro Stradella.** Oper mit Ballet in 3 Acten von Flotow.
Abends 7½ Uhr. 56. Ab.-Vorst. Zum letzten Male: **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank in 4 Acten von Franz und Paul v. Schönthan.
Montag. 57. Ab.-Vorst. Zum 3. Male: Mit neuer Ausstattung. **Die Walküre.** Musikdrama in 3 Acten von Richard Wagner.
Donnerstag. Zum 1. Male wiederholt: **Der Hüttenbesitzer.** Comödie in 4 Acten von Georges Ohnet.

Einladung.
Die Herren Sänger Danzigs, welche sich an dem Begräbniß unseres Dirigenten Herrn Director **Frühling** betheiligen wollen, werden freundlich zu morgen Sonntag, Mittags 11 Uhr, im Vereinslokale, Hintergasse Nr. 16, eingeladen. (6061
J. V.: **Raehrenheim.**

Aufforderung.
Alle Sänger Danzigs, welche sich bei der am Montag, Nachmittags 2 Uhr, stattfindenden Beerdigung des verstorbenen Musikdirektors **Frühling** betheiligen wollen, ersuche ich Sonntag, d. 7. Dezbr., Mittags 12 Uhr, im Saale des Bildungsvereins, zu einer Probe zu erscheinen. (6091
v. Kisielnicki.

Nr. 1111. Tausend D. m. gel. H. f. D. Br. Habe unedl. Sehns. n. D., W. e. Zusammenk. mög., w. i. D. a. d. Wg. benach. Verz. w. i. unüberl. gehandl. Bl. Gr. u. K. v. d. S.

Hierzu eine Beilage der **L. Saunier**schen Buchhandlung betreffend Jugendbibliothek. (6035

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.